# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird kein Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

**Nr. 109.** **Bromberg, Dienstag den 13. Mai 1930.** **34. Jahrg.**


## Der Kampf um Indien.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 7. Mai 1930.

Die Engländer haben den Kreuzzug Mahatma Ghandis, bildlich gesprochen, auf einer Bombe mit Zeitzündung vor sich gehen lassen. So ist denn die nunmehr erfolgte Verhaftung des indischen Freiheitsapostels nicht ganz die Überraschung, die man vielleicht in Europa darin erblickt. Er mußte eines Tages verhaftet werden, und wenn man seine Äußerungen und seine politischen Kundgebungen durchliest, die er im Laufe der letzten Wochen herausgegeben hat, so ergibt sich, daß sowohl die englische Politik wie Ghandi selbst einem gemeinsamen Ziel zustrebten, nämlich der nunmehr erfolgten Verhaftung. Wenn Ghandi sein Ziel, das er sich gesteckt hatte, wirklich erreicht hätte, dann wäre er am dritten Tage oder wenigstens an dem Tage verhaftet worden, als er das Meer erreichte und mit symbolischer Salzlese den Freiheitsfeldzug offiziell eröffnete.

Man hat ihm den Gefallen nicht getan, die Behörden waren geduldig — und nunmehr ist es den Engländern geglückt, Ghandi in der eigenen Schlinge zu fangen. Das ist höchst interessant. Ghandis Parole heißt „Gewaltlosigkeit" oder „bürgerlicher Ungehorsam". Jedes Blutvergießen, jeder Kampf, kurzum alles, was die Gewaltsamkeit ist, wird von ihm verabscheut und mißbilligt. Aber selbst in Indien kann ein solcher Kreuzzug eben nicht ohne Gewalt geführt werden; was sich der Mahatma als ideales Ziel vorgestellt hat, wurde von den Tatsachen widerlegt. Bürgerlicher Ungehorsam ist in sich eine Ungesetzlichkeit, und wenn auch Ghandi keinerlei Widerstand leistet, seine Anhänger können sich nicht gleichzeitig so duldsam wie die Lämmer benehmen und als Freiheitskämpfer durchsetzen. Ghandis Parole leidet an unauflöslichem inneren und politischen Widerspruch.

Die Indische Regierung, das heißt die englische Politik, saß daher auf der Lauer und wartete den Augenblick ab, wo sich dieser Widerspruch allen Leuten sichtbar zeigen würde. Ghandi hatte, wie gesagt, damit gerechnet, daß sie mit europäischer Voreiligkeit verfrüht losschlagen würde. Die amtliche Verkündung der Verhaftung, die gestern morgen in den Londoner Blättern wiedergegeben wurde, enthält als Begründung ungefähr folgende Darlegung: Obwohl Herr Ghandi immer wieder die Gewaltsamkeiten und Unruhen, die sich seit Beginn seines Kreuzzuges ereignet haben, auf das Lebhafteste bedauert habe, hätten diese seine Proteste nichts genützt, er könne die Bewegung nicht beherrschen. Obwohl sich die Unruhen verstärkt hätten, habe die Regierung den Verlauf des Ghandischen Befreiungskampfes mit außerordentlicher Duldsamkeit betrachtet; aber schließlich wäre man angesichts der Tatsache, daß der Führer die Ruhe nicht habe aufrechterhalten können, genötigt gewesen, einzuschreiten.

Diese Begründung ist ein Meisterstück politischer Logik. Ghandi selbst bedauert Unruhen und Gewaltsamkeiten. Er beschwört seine Anhänger, aber die Unruhen mildern sich nicht, sie werden im Gegenteil ernster und blutiger. Der Apostel der Sanftmut, des Friedens, der Milde ist Urheber dieses von ihm selbst nicht gewollten Zustandes. Er protestiert. Vergeblich! Und nun schreitet der rettende Engel, die Indische Regierung, ein und bringt durch seine Verhaftung das zustande, was Ghandi selber will, nämlich: Verhinderung der Gewaltsamkeit. Ghandi selbst hat die Begründung der Verhaftung gegeben. „Der Versuch, einen Feldzug bürgerlichen Ungehorsams auf nicht gewaltsamer Grundlage durchzuführen, ist gescheitert", so schrieb der Vizekönig von Indien. Es ist nicht zu leugnen, daß er recht hat.

Damit ist natürlich erst ein Vorpostengefecht erledigt. Die durch Ghandi und seinen Pilgermarsch ausgelösten Unruhen zeigen, daß der „Befreiungskampf" etwas mehr Widerhall findet als den Engländern angenehm und willkommen ist. Auf der anderen Seite dürfte aber der Beweis geglückt sein, daß eine sogenannte gewaltlose Befreiung Indiens eine Utopie darstellt. Darauf kam es aber der englischen Politik an. Die europäische Logik erweist sich als besser als die indische. Ohne Kampf keine Freiheit! Selbst die passive Resistenz birgt im tiefsten Grunde die Gewaltsamkeit in sich.

Zieht man alle hier bekannten Umstände in Betracht, so ergibt sich daraus der weitere Schluß, daß man Ghandi gar nicht anklagen will. Man hat ihn offenbar zunächst in Schutzhaft genommen. Man hat ihn nicht anders behandelt wie einen Zeitungsverleger, dessen Blatt verboten wird. Die Hauptsache bleibt, daß die Bekämpfung der Unruhen im Namen Ghandis geschieht. Gegen Gewalt hilft nur Gewalt, nachdem die Beredsamkeit des Mahatma versagt hat.

Die indische Politik Englands wird erst dem verständlich, der sich klar darüber ist, daß der Vicekönig von Indien eine westliche Politik mit östlichen Mitteln zu betreiben hat. Der Engländer handelt in Indien, als wäre er Asiat. Zeit spielt keine Rolle, seine Geduld ist grenzenlos; er wartet, er lauert, er handelt nicht, sei es denn, er könne wie ein Asiat handeln. Wie man sieht, ist das geglückt. Und noch mehr ist gelungen: die englische Herrschaft erweist sich als Hort der Ordnung und des Friedens. Dadurch wird die ganze indische Oberschicht verpflichtet. Sie ist es, die unter Unruhen leidet, nicht der Engländer.

Aber hinter diesem Kampf der Freiheitsbewegung liegt mehr. England stellt in Asien die europäische Vormacht dar. Der Engländer fühlt sich bei diesen Konflikten, obwohl er ganz und gar Engländer bleibt, doch zugleich als Repräsentant des europäischen Gedankens. Wenn wir von der natürlichen Sympathie mit einem unterdrückten Volkstum, das uns angesichts Indiens ergreift, absehen, so erhebt sich von London aus die Frage, ob der Engländer in diesem Augenblick ein würdiger Vertreter europäischen Staatskunst ist oder nicht, ob die weltbeherrschende Stellung, die der Engländer und mit ihm die Mehrzahl der europäischen Völker politisch oder kulturell beanspruchen, gerechtfertigt ist. Unter solcher Fragestellung scheint sich England als Meister der Lage erwiesen zu haben. Die politische Logik des Asiatentums erscheint widerlegt.

Ob nunmehr Ghandi Mittel und Wege finden wird, seinerseits diese Niederlage auszugleichen und einen Gegenzug zu erdenken, mit dem er den Engländern Schach bieten kann, bleibt abzuwarten. Aber es ist vielleicht nicht unerfreulich, wenn wir als europäische Menschen im Vorübergehen feststellen können, daß die hohe Kunst der hohen Politik noch nicht ausgestorben ist. Man mag zu den indischen Verhältnissen stehen wie man will, es ist erwünscht, daß dieser Kampf zwischen Gewalt und Gewaltlosigkeit auf höchstem geistigen Niveau ausgefochten wird.

### Ghandis Nachfolger gleichfalls verhaftet!

**Bombay, 12. Mai.** (Eigene Drahtmeldung.) Ghandis Nachfolger, der 80jährige Gabbas Tyabji und alle seine Freiwilligen wurden heute verhaftet, als sie einen Marsch nach Dharsana angetreten hatten, wo sie ein Salzdepot „in friedlicher Weise" stürmen wollten.

Auch an der Nordwestgrenze ist die Lage ernst. Die Regierung hat den Stammesführer Turang Zai aufgefordert, sich mit seinen Truppen aus den Bergen in der Nähe von Peschawar bis Montag mittag 12 Uhr zurückzuziehen. Turang Zai, der mit Ghandis Unabhängigkeitsbewegung sympathisiert, hält sich mit einer Truppenmacht, deren Stärke mit 15 000 Mann angegeben wird, auf britischem Gebiet an der Grenze in Bereitschaft und verfolgt die Entwicklung der Ereignisse, um im günstigen Augenblick einzugreifen.

## Große Schlacht in China.

### Schwere Niederlage der Nankingtruppen.

**Peking, 10. Mai. (INS) Die aufständische Nordarmee unter den Generalen Feng und Yen hat heute ganz überraschend die Stellungen der Truppen des Generals Tschangkaischek angegriffen und einen großen Sieg errungen. U. a. wurde eine Nankingdivision in Stärke von 10 000 Mann zersprengt; sie eilt in zügelloser Flucht nach Süden. Die Aufständischen haben zahllose Gefangene gemacht. Die Verluste der Nankingtruppen werden als sehr hoch angegeben. Dem Heeresbericht zufolge ist das Schlachtfeld mit Leichen besät. Die Operationen beider Fronten wurden von ausländischen Generalstabsoffizieren geleitet. Bei den Kämpfen traten vollkommen moderne taktische Grundsätze der Kriegführung in Erscheinung.**

**Nach den letzten Nachrichten handelt es sich bei dieser Schlacht um die größte Kampfhandlung im modernen chinesischen Bürgerkriege. Insgesamt sollen 800 000 Chinesen dabei im Kampf gegeneinander gestanden haben. Die Nanking-Regierung gibt zwar zu, daß sie keinen Sieg errungen hat. Sie will sich aber gegen die Aufständigen einigermaßen behauptet haben.**

## Die Spannung Paris—Rom.

### England als Vermittler.

Der englische Außenminister Henderson hat seine Fahrt zur Genfer Ratstagung in Paris unterbrochen und dabei eine längere Unterredung mit seinem französischen Kollegen Briand gehabt. Welcher Art die zwischen Briand und Henderson getroffenen Vereinbarungen sind, darüber ist bisher von autorisierter Seite keinerlei Mitteilung erfolgt. Trotzdem wird man wohl kaum fehlgehen in der Annahme, daß die englische Regierung sich durch den Mund ihres Außenministers erboten hat, eine Art Vermittlerrolle zwischen Rom und Paris zu übernehmen, die sich nicht auf Genf beschränken, wo die Verhandlungen erst angekurbelt werden, sondern die auch bei der Behandlung der materiellen Fragen sich auswirken soll.

Die Genugtuung über das englisch-französische Einvernehmen ist — nach einer Meldung der „Voss. Ztg." — in Paris um so größer, als die letzte Rede des italienischen Außenministers Grandi kaum mehr einen Zweifel darüber gelassen hat, daß die Spannung in den französisch-italienischen Beziehungen einen Grad erreicht hat, der kaum mehr einer Verschärfung fähig ist und die deshalb in Paris wie ein Alarmschuß gewirkt hat, so daß selbst der so vorsichtige und zurückhaltende „Temps" sich zu der Feststellung genötigt sieht, daß, wenn Grandis Ausführungen wirklich die Mentalität widerspiegeln sollten, die jenseits der Alpen gegenüber Frankreich herrscht, die Hoffnung auf ein Ergebnis der angekündigten Ausgleichsverhandlungen sehr gering ist.

Was in Paris noch mehr verstimmt hat, als die Erneuerung der italienischen Forderung nach voller Parität mit der französischen Flotte, ist **Grandis Hinweis auf die Unmöglichkeit, die Unterscheidung zwischen Siegern und Besiegten in alle Ewigkeit fortzusetzen,** sodann seine Forderung nach einer Anpassung der Friedensverträge an die veränderten Bedürfnisse der neuen Zeit.

In Paris gibt man sich sehr wohl Rechenschaft darüber, daß die italienische Politik mit der Forderung nach einer gerechteren Anwendung der Prinzipien, auf denen man im Jahre 1918 den sogenannten Rechtsfrieden aufgebaut hat, keineswegs nur moralische Eroberungen gemacht hat und daß auch Frankreich aus seiner starren Status-quo-Politik heraustreten muß.

## Ernennung des Handelsministers.

**Warschau, 10. Mai. Der Präsident der Republik hat gestern ein Dekret unterzeichnet, durch das der bisherige Leiter des Ministeriums für Industrie und Handel, Ingenieur Eugenjusz Kwiatkowski, zum Minister für Industrie und Handel ernannt wird.**

# Deutscher Sieg in Ost-Oberschlesien.

### Die Deutschen erhöhen ihre Mandatsziffer und bilden die stärkste Fraktion im Schlesischen Sejm.

**Kattowitz, 12. Mai.** (Eigene Drahtmeldung.) Nach den Meldungen der polnischen Morgenpresse haben die Deutschen bei den am Sonntag stattgefundenen Wahlen zum Schlesischen Sejm einen „unerwarteten" Erfolg davongetragen. Das Organ der Korfanty-Partei, die „Polonia", billigt, obwohl noch keine amtlichen Wahlziffern vorliegen, schon jetzt den Deutschen im künftigen Sejm 16 Mandate und somit ein Drittel der Gesamtmandate zu. Die Deutsche Wahlgemeinschaft würde nach dieser Darstellung 2 Mandate gewinnen und mit 16 Mandaten die stärkste Fraktion im künftigen Schlesischen Sejm sein. Die deutschen Sozialisten werden wahrscheinlich dank ihrem Zusammengehen mit den polnischen Sozialisten ein Mandat verlieren.

Falls die Berechnungen der polnischen Presse zutreffen sollten, würde der künftige Sejm sich aus 16 deutschen Abgeordneten, 10 Abgeordneten der Regierungspartei, 13 Abgeordneten der Korfanty-Partei, 4 Abgeordneten der polnischen Sozialisten, 3 Abgeordneten der Nationalen Arbeitspartei und 2 Kommunisten zusammensetzen.

Die Beteiligung bei den gestrigen Wahlen zum Schlesischen Sejm betrug fast durchweg 95 Prozent. Die Deutsche Wahlgemeinschaft konnte vielfach ihre Stimmenzahl steigern. Auch die Warschauer polnische Presse spricht von starken deutschen Erfolgen bei den Wahlen zum Schlesischen Sejm.

*

Für die Wahlen zum Schlesischen Sejm war Oberschlesien in drei Wahlbezirke eingeteilt worden. Der erste Wahlbezirk umfaßte die Kreise Teschen, Bielitz, Rybnik und Pleß, der zweite Wahlbezirk umschließt Groß-Kattowitz und Landkreis Kattowitz, sowie sechs Ortschaften aus den Kreisen Pleß und Rybnik, und der dritte Wahlbezirk umgreift Königshütte, sowie die Kreise Schwientochlowitz, Tarnowitz und Lublinitz.

Im ersten und dritten Wahlbezirk gab es 14 Wahllisten, im zweiten Bezirk deren 15. Die polnischen Listen hatten drei Wahlblocks gebildet. Der erste bestand aus der Korfanty-Gruppe, der NPR, der Nationaldemokratischen Partei und der Vereinigung der Haus- und Grundbesitzer, den zweiten bildete die Regierungsliste Nr. 8, die sogenannte Revolutionäre Fraktion, die Wirtschaftsvereinigung des Mittelstandes, der Christliche Verein zum Schutze der Flüchtlingsinteressen, die Schlesische Volksvereinigung und der Verband der schlesischen Landwirte, und den dritten Wahlblock die deutschen Sozialisten und die PPS. Die Deutschen schritten unter dem Titel „Deutsche Wahlgemeinschaft" zur Wahlurne. Bisher hatten die Deutschen im Schlesischen Sejm 14 Vertreter; sie würden somit nach dem vorläufigen Ergebnis einen Zuwachs von zwei Mandaten erhalten.

Der Polnischen Telegraphen-Agentur zufolge sind die Wahlen überall ruhig verlaufen. Die polnische Presse gibt allerdings zu, daß die deutschen Wahlplakate hier und da ganz geblieben seien, was einen Schluß auf den reibungslosen Verlauf der Wahlen nicht ganz rechtfertigen dürfte.

## Das vorläufige Ergebnis.

### Bezirk 1 Teschen.

**Kattowitz**, 12. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die bisherigen Ergebnisse der Wahlen zum Schlesischen Sejm sind folgende:

Liste 1 (Katholischer Volksblock) 58 869 Stimmen = 6 Mandate,

Liste 2 (Polnische Sozialisten PPS) 30 676 Stimmen = 2 Mandate.

Liste 3 (Deutsche Sozialistische Arbeiterpartei in Polen) 11 024 Stimmen = 1 Mandat,

Liste 4 (Vereinigung der Bergarbeiter) 4859 Stimmen, kein Mandat.

Liste 5 (Vereinigte Bauernfront in Teschen) 3246 Stimmen, kein Mandat.

Liste 6 (Schlesischer Selbstschutz-Block) 630 Stimmen, kein Mandat.

Liste 7 (Allgemeine Wirtschaftsvereinigung des Mittelstandes) 2483 Stimmen, kein Mandat.

Liste 8 (Christliche Dationale Arbeitsvereinigung) 43 462 Stimmen, 4 Mandate.

Liste 9 (Nationale Arbeitsgemeinschaft) 15 468 Stimmen = 1 Mandat.

**Liste 10 (Deutsche Wahlgemeinschaft) 47 549 Stimmen = 4 Mandate.**

Liste 11 (Regierungs-Sozialisten) BBS 809 Stimmen = kein Mandat.

Liste Nr. 12 (Katholisches Volkszentrum) 882 Stimmen = kein Mandat.

Liste Nr. 13 (Block der Arbeiter- Bauern-Einheit) 1147 Stimmen = kein Mandat.

Liste Nr. 14 Christliche Partei zum Schutze der Flüchtlinge) 860 Stimmen = kein Mandat.

Es fehlen noch die Ergebnisse von drei Gemeinden des Kreises Rybnik.

### Bezirk 2 Kattowitz.

Wahlberechtigte 121 125, gültige Stimmen 113 865.

Liste 1 (Katholischer Volksbund) 21 747 Stimmen, 4 Mandate.

Liste 2 (Regierungs-Sozialisten B. B. S.) 1732 Stimmen, kein Mandat.

Liste 2 (Deutsche Sozialisten) 4334 Stimmen, kein Mandat.

Liste 4 (Block der Bauern- und Arbeiter-Einheit) 11 731 Stimmen, 1 Mandat.

Liste 5 (Polnische Sozialisten PPS) 8665 Stimmen, 1 Mandat.

Liste 6 (Schlesischer Selbstschutz-Block) 203 Stimmen, kein Mandat.

Liste 7 (Nationale Arbeiter-Bewegung) 8600 Stimmen, 1 Mandat.

Liste 8 (Christlichnationale Arbeitsvereinigung) 14 397 Stimmen = 3 Mandate.

Liste 10 (Verband der Schlesischen Landwirte) 123 Stimmen, kein Mandat.

**Liste 11 (Deutsche Wahlgemeinschaft) 36 215 Stimmen = 5 Mandate.**

Liste 12 (Katholisches Zentrum Schlesien) 576 Stimmen, kein Mandat.

Liste 12 (Christliche Partei zum Schutze der Flüchtlinge) 1025 Stimmen, kein Mandat.

Liste 14 (Vereinigung der Haus- und Grundbesitzer) 3275 Stimmen, kein Mandat.

Liste 15 (Schlesische Volksvereinigung) 1232 Stimmen, kein Mandat.

Es fehlen noch die Ergebnisse von sechs Gemeinden.

### Bezirk 3 Königshütte.

Es wurden 181 335 gültige Stimmen abgegeben.

Liste Nr. 1 (Katholischer Volksblock) 36 565 Stimmen = 3 Mandate.

Liste Nr. 2 (Regierungs-Sozialisten BBS) 1376 Stimmen = kein Mandat.

Liste Nr. 3 (Deutsche Sozialisten) 7613 Stimmen = kein Mandat.

Liste Nr. 4 (Polnische Sozialisten PPS) 8004 Stimmen = 1 Mandat.

Liste Nr. 5 (wurde für ungültig erklärt).

Liste Nr. 6 (Block der Arbeiter- und Bauern-Einheit) 11887 Stimmen = 1 Mandat.

Liste Nr. 7 (Nationale Arbeiterbewegung) 12484 Stimmen = 1 Mandat.

Liste 8 (Christlichnationale Arbeitsvereinigung) 29 776 Stimmen, 3 Mandate.

Liste 10 (Schlesischer Selbstschutz-Block) 242 Stimmen, kein Mandat.

**Liste 11 (Deutsche Wahlgemeinschaft) 66 129 Stimmen, 6 Mandate.**

Liste 12 (Christliche Partei zum Schutze der Flüchtlinge) 1830 Stimmen, kein Mandat.

Liste 13 (Katholisches Zentrum Schlesien) 707 Stimmen, kein Mandat.

Liste 14 (Vereinigung der Haus- und Grundbesitzer) 1650 Stimmen, kein Mandat.

## Die polnische Agrarreform

### vor dem Völkerbundsrat.

**Genf, 12. Mai.** Die im August des vorigen Jahres eingereichte Beschwerde der deutschen Minderheit in Polen über die Handhabung der polnischen Agrargesetze wird auf der heute beginnenden Tagung des Völkerbundrates vor einem Dreierausschuß von neuem zur Verhandlung gelangen. Dieser Ausschuß besteht aus den Vertretern von England, Italien und Persien. Ein persischer Prinz ist der Vorsitzende dieser Dreimänner-Kollegiums.

Die Beschwerde, die von dem deutschen Sejmabgeordneten Graebe unterzeichnet ist, führt an Hand eines umfangreichen Materials den Nachweis, daß die polnischen Agrargesetze von der Polnischen Regierung einseitig gegen die Lebensinteressen der deutschen Minderheit in Polen durchgeführt würden. Auf der Januartagung des Völkerbundrates hatte der Dreierausschuß die vorliegende Antwortnote der Polnischen Regierung als unzulänglich erklärt und eine neue Stellungnahme seitens Polens angefordert. Nunmehr liegt bereits eine vierte Denkschrift der Polnischen Regierung in dieser Frage vor, in der Polen abermals versucht, den Nachweis zu führen, daß die polnischen Agrargesetze nicht gegen die deutschen Minderheiten einseitig angewandt wurden. In Minderheitskreisen wird der Beschwerde außerordentliche Bedeutung beigemessen.

## Giftgase über Posen!

### Kassandra in Stichworten.

Der bekannte Sendbote der Nationaldemokratie, Herr **Adolf Nowaczyński**, bereist gegenwärtig das ehemals preußische Teilgebiet, um in beschwörenden Reden seine Landsleute von den höllischen Plänen, welche die „bösen“ Deutschen aushecken, das Gruseln zu lehren. Und dabei wurde er seinerzeit nicht von den ††† Deutschen, sondern von waschechten Polen verprügelt! Am nächsten Mittwoch (14. Mai) wird Herr Nowaczyński in Posen sprechen. Um möglichst viel Volk anzulocken, läßt er wie ein amerikanischer Zirkusleiter eifrig die Reklametrommel rühren. In der politischen Propaganda neu ist es, daß der Wanderredner seinen Vortrag, bevor er ihn hält, in Stichworten veröffentlicht. Der Titel des Vortrags lautet nach dem „Kurjer Poznański“ „Gase über Warschau“ und das Thema „Die Möglichkeit der Eröffnung eines neuen europäischen Krieges durch Deutschland“. Nach dem genannten Posener Blatt lassen wir die Stichworte, die das Gerippe des Vortrages darstellen sollen, hier folgen:

„Vorzeitige Rheinlandräumung. Alarm Daudets (in der „Action Française“). Mainz nicht räumen! Warnungen der Generäle Morgan und Mordacq. Zehnjährige hinterlistige Vorbereitung. Die sogenannten Pazifisten. Pillen für Erdbeben. Die Termine des Krieges. Die germanische Hegemonie in der Ostsee 1930, 1935, 1944, 1974. Man ruft nach Frieden. Sperre der dänischen Meerengen. Die Blockierung Gdingens. Der Panzerkreuzer aus Pillau. Ausbruch ohne Ankündigung. Wiederaufbau des Friedens und Wiederaufbau der ostpreußischen Festungen und Unterstände. Die Namen der künftigen Generäle und Führer. Diktatur Seeckt. Revanche-Erzählungen, -Filme und -Landkarten. Propaganda in aller Welt. Bearbeitung Amerikas, Englands, Frankreichs. Die europäische Nachkriegsmoral. Die Kunstseide der nackten Frauen und Dynamit. Hunderttausend Deutsche in der Chemie. Die Wunder der Kriegstechnik. Neue Batterien und neue Bakterien. Inbetriebsetzung von Übertanks, Typhus und Desynterie. Gasmarken. Ohne Pommerellen — Vasallen und Kolonie. Friedensboten. Die Polen nach Peru, die Schweine nach Deutschland. Die Schwärmerei für die Abrüstung. Die italienische Sphinx. Rom gegen Paris. London, Paris, Berlin ohne Schutz. Befriedung, ein Seitensprung der Revanche. Die kritische Nacht. Dies irae. Gase über Warschau.“

Nach dem „Kurjer Poznański“ hat sich Herr Nowaczyński Monate lang auf den Vortrag vorbereitet; das heißt wohl: er hat, was die Deutschenfresser in aller Welt jemals von sich gegeben haben, unbesehen übernommen, um es seinen naiwonaldemokratischen Schäfchen in möglichst schmackhafter Form vorzusetzen. Des weiteren dürfen die bekannten Ammenmärchen über die X-Strahlen, über die sonstigen Wunder der Kriegstechnik, über Giftgase und neue Bakterien, die Deutschland bereit hält, um seine Feinde in aller Welt zu vernichten, in diesem Vortrag nicht fehlen. Aber wenn Deutschland alle diese Mittel besitzt, um seine Feinde zu vertilgen — wozu denn der Panzerkreuzer vor Pillau und der Wiederaufbau der zerstörten ostpreußischen Festungen und Unterstände, vor denen Herr Nowaczyński so große Angst heuchelt? Und wenn die neue nationaldemokratische Kassandra schon in naher Zukunft die germanische Hegemonie über die Ostsee auf der einen Seite und die Abwanderung nach Peru auf der anderen in Aussicht stellt — will er resigniert und mit leeren Händen vor sein Publikum treten? Oder bringt er ein für alle Fälle wirksames Rezept mit? Wenn dieses Rezept nur dahin lauten sollte, daß das gegenwärtige Regime abzutreten und die Macht an die Herren Dmowski, Rybarski und Seyda abzugeben habe, die dann rasch jede Gefahr beseitigen würden, so fürchten wir, daß Herr Nowaczyński damit selbst den bescheidensten Ansprüchen seiner Zuhörer nicht genügen würde. Nur wenn er die neuen Tanks der Deutschen, die er an die Wand malt, übertankt, und die X-Strahlen, die die feindlichen Flugzeuge mühelos zur Erde herabpurzeln lassen, überstrahlt, wird er Enthusiasmus finden. Aber in den obigen Stichworten ist davon nirgends die Rede; der Vortrag schließt nicht mit einer Apotheose, sondern recht gruselig mit „Gasen über Warschau“.

Es soll wohl richtiger heißen: „Gase über Posen“. Denn Herr Nowaczyński spricht nicht in der Hauptstadt des Landes, sondern im Vorort der Nationaldemokratie, und die Sache, die er betreibt, — riecht übel und giftig!

## Spionitis.

### Die Lokalnachricht als belastendes Material.

Das „Lissaer Tageblatt“ schreibt: „In Nr. 110 unserer Zeitung vom 12. Mai 1928 brachten wir unter der Überschrift „Unmittelbare Verbindung Warschau—Breslau“ einen Bericht über die fortschreitenden Arbeiten an der Fertigstellung des Grenzbahnhofs Suschen. Diese Veröffentlichung liegt nun bereits zwei Jahre zurück. Anläßlich einer Haussuchung, die kurze Zeit darauf, also auch vor fast zwei Jahren, bei unserem Berichterstatter, dem Landwirt Emil Neumann in Ostrowo stattfand, wurde ein Manuskript über diesen Bericht beschlagnahmt. Vor einigen Tagen, also nach rund zwei Jahren, erhielt unser Berichterstatter eine gerichtliche Vorladung, sich am 21. d. M. auf dem Bezirksgericht in Ostrowo einzufinden, wo er sich wegen Spionageverdachts zu verantworten habe. Über den Verlauf des Prozesses werden wir berichten.“

Ein polnisches Sprichwort lautet: „Die Angst hat große Augen.“ Diese großen Augen gehörten auch dazu, um in einer Lokalnotiz, die damals durch alle Blätter ging, „Spionage“ zu erblicken.

## Was Herr Dewey erzählt.

### Der Ueberfall in Rumänien.

**Warschau**, 10. Mai. Am 8. d. Mts. ist der amerikanische Finanzberater der Polnischen Regierung, Charles Dewey, von seiner Reise nach Rumänien nach Warschau zurückgekehrt. Herr Dewey erzählt interessante Einzelheiten über sein Abenteuer, das er auf der Chaussee während der Rückkehr des Autos von dem Diner beim Fürsten Bibesco nach Bukarest erlebt hat.

Die Sommerresidenz des Fürsten Bibesco befindet sich eine halbe Stunde von Bukarest entfernt. Zum Diner war auch die Gattin des polnischen Gesandten in Bukarest, Frau Szembek, geladen. Der Gesandte selbst war an diesem Tage abwesend, weil er an den polnisch-rumänisch-tschechischen Feierlichkeiten an der Grenze teilnehmen mußte. Der dritte Gast war Herr Davilla, gegenwärtiger rumänischer Gesandter in Washington, früher Vertreter Rumäniens in Warschau. Die Gesellschaft kehrte etwa um Mitternacht heim. Frau Szembek und Herr Davilla nahmen die Vordersitze des Autos ein, Herr Dewey saß ihnen gegenüber und plauderte die ganze Zeit hindurch mit ihnen. Der plötzlich langsamere Gang des Autos zwang ihn, sich dem Chauffeur zuzuwenden, und da gewahrte er einen Strang, der über die Chaussee gelegt war. Der Weg war vollkommen frei. Der Chauffeur hielt das Auto etwa 30 Meter vor dem Hindernis an. Aus dem Graben sprangen fünf Räuber, schwarze Tücher bedeckten ihre Nasen und den Mund. Drei von ihnen hatten Revolver, der vierte eine Flinte.

Herr Dewey flüsterte Frau Szembek zu, sie möchte ihr Geschmeide abnehmen und es unter den Kissen des Autos verstecken. Er erkannte sofort, daß sie von Banditen überfallen worden waren. Dewey selbst versteckte unter der Bank seine goldene Uhr, die zwar keinen besonderen Wert hatte, ihm jedoch als Familienandenken teuer war. In diesem Augenblick versuchte der Chauffeur weiter zu fahren, als plötzlich zwei weitere Banditen hervorsprangen und zu schießen begannen. Die Kugeln durchlöcherten das Auto, die Scheiben wurden zertrümmert; doch zum Glück wurde niemand verletzt. Einer der Räuber öffnete die Tür des Autos und forderte die Insassen auf, auszusteigen. Herr Dewey stieg als erster aus und hob die Hände hoch, nach ihm kam Herr Davilla, während Frau Szembek noch im Auto blieb. Ein Bandit trat auf sie zu, entriß ihr das Geschmeide und fand auf dem Boden des Autos auch die Uhr des Herrn Dewey, die er ebenfalls einsteckte. Herr Dewey half Frau Szembek beim Aussteigen; sie verhielt sich vollkommen ruhig und schweigend ließ sie zu, daß man ihr die Wertsachen herunterriß. Der Gesandte Davilla zeigte kaltes Blut und redete in ruhiger und sachlicher Art auf die Angreifer ein, den Personen, die mit ihm fuhren, kein Leid anzutun, da Frau Szembek die Gattin des polnischen Gesandten und Herr Dewey Amerikaner sei, der eine hohe Stellung einnehme. Diese Vorstellungen haben offenbar auf die Räuber günstig eingewirkt; denn sie begannen ihre Opfer nachsichtiger zu behandeln. Nachdem sie den beiden Herren die Taschen durchsucht und das Geld eingesteckt hatten, gaben sie Herrn Dewey seine Brieftasche und die Schecks zurück. Dann durchschnitten sie einen Reifen des Autos, um eine schnelle Fahrt unmöglich zu machen, selbst aber suchten sie Schutz in der Dunkelheit. Nach der Rückkehr nach Bukarest setzte sich Herr Davilla unverzüglich mit dem Polizeichef in Verbindung, der sofort mit einer Gendarmerie-Abteilung an den Tatort aufbrach.

Herr Dewey büßte seine Uhr und einen ziemlich bedeutenden Geldbetrag ein, ebenso Herr Davilla. Frau Szembek dagegen hatte den Verlust des Geschmeides zu beklagen. Zum Schluß seiner Erzählung betonte Herr Dewey, er wisse ganz gut, daß in den heutigen Zeiten ähnliche Fälle leider überall vorkämen, und in seiner Heimatstadt Chicago vielleicht noch häufiger als anderswo. (In Mitteleuropa sind derartige Vorgänge immerhin nicht an der Tagesordnung D. R.) Natürlich sei es einem jeden peinlich, etwas Geld zu verlieren (!!), dafür habe er aber ein sehr interessantes Abenteuer erlebt, durch das seine bisherigen Erfahrungen bereichert sind.

Ein Gemütsmensch!



## Deutsches Reich.

### Ein Irrsinniger will Hindenburg aufsuchen.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: Am Freitag vormittag kurz nach neun Uhr ist der geisteskranke Händler Otto Bändler aus der Ackerstraße Nr. 3 mit einer Kraftdroschke vor dem Palais des Reichspräsidenten vorgefahren. Er setzte die Hausglocke in Bewegung und erklärte dem Bureaudiener auf Befragen, daß er den Reichspräsidenten sprechen wolle. Der Bureaudiener wies ihn nach der Botenmeisterei, durch welche gewöhnlich die vorsprechenden Personen geleitet werden. Der Mann versuchte jedoch, mit Gewalt einzudringen und schlug auf den Bureaudiener mit den Fäusten ein. Es entstand eine regelrechte Schlägerei, die durch das Dazwischentreten von Kriminalbeamten, Schutzpolizeibeamten und auch der Reichswehrwache beendet wurde. Dem Abtransport mit einer Kraftdroschke setzte der Mann heftigen Widerstand entgegen und zerschlug einige Scheiben der Droschke. Erst mit Gewalt mußte der Mann dann zu Fuß nach dem Revier transportiert werden. Fortgesetzt schrie er: „Helfen Sie mir Herr Reichspräsident!“, so daß auch das Publikum auf der Straße stehen blieb.

Nach weiteren Mitteilungen des Polizeipräsidiums handelt es sich um einen Geisteskranken, der vom Kreisarzt untersucht und einer Heilanstalt überwiesen worden ist.

### Das Agrement für Herrn von Schubert.

**Berlin**, 12. Mai. (PAT) Wie die „Vossische Zeitung“ aus gut informierten Kreisen erfährt, hat die Italienische Regierung dem Unterstaatssekretär von Schubert für den Posten des deutschen Botschafters in Rom bereits das Agrement erteilt. Im Zusammenhange damit ist in den nächsten Tagen mit der offiziellen Ernennung des Herrn von Bülow zum Staatssekretär im Außenministerium zu rechnen.

### Internationale Sozialistische Tagung in Berlin.

**Berlin**, 12. Mai. (PAT.) Am gestrigen Sonntag veranstaltete die Deutsche Sozialdemokratische Partei eine große internationale Manifestation, wobei Vertreter aus Belgien, Österreich, Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Holland, Schweden, der Tschechoslowakei, Polen und England Ansprachen hielten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 109.

Bromberg, Dienstag den 13. Mai 1930.

# Pommerellen.

12. Mai.

**Der deutsche Konsul in Thorn, Dr. Pochhammer**

kann am 13. d. M. auf eine fünfjährige Tätigkeit im Deutschen Konsulat in Thorn zurückblicken, das während seiner Amtszeit zum Konsulat erster Klasse erhoben wurde. Wir gedenken dieses Tages nicht nur deshalb, weil noch kein deutscher Konsul so lange Zeit ununterbrochen in unserem Gebiet gewirkt hat, sondern auch deshalb, weil sich die reichsdeutsche Kolonie in Thorn des besonderen Wohlwollens von Konsul Dr. Pochhammer erfreut.

## Graudenz (Grudziądz).

t **Sehr starke Zufuhr und rege Kauflust** und infolgedessen lebhaften Verkehr hatte der Sonnabend-Wochenmarkt zu verzeichnen. Für Butter wurden 2,10—2,50, für Eier 1,80—1,90, für Weißkäse 0,20—0,50 gezahlt. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Puten 10—15,00, alte lebende Hühner 4,50—5,50, geschlachtete 6—10,00, lebende Gänse 12—14,00, lebende Enten 6—10,00 das Stück, Tauben 2—2,30 das Paar. Der Gemüsemarkt brachte grüne Gurken zu 1,50—2,00, saure eingelegte Gurken 0,10 das Stück. Spargel, der infolge der Kühle der letzten Tage knapper und deshalb im Preise höher war, kostete: Gemüsespargel 1,50, Suppenspargel 1,00 pro Pfund; das Köpfchen Blumenkohl 1,50—2,00, Rhabarber 0,35—0,40, Radieschen zwei Bündchen 0,25, Salat das Köpfchen 0,15—0,20, frische Zwiebeln das Bündchen 0,20—0,25, Spinat 0,30—0,35, Rote Rüben 0,10—0,15; Kartoffeln der Zentner 2,50—3,00. Der Fleischmarkt hatte unveränderte Preise. Auf dem Fischmarkt waren Schleie für 1,60, Karauschen für 1,20—1,50, Plötze für 0,60—0,80, Aale für 1,60—1,80 zu haben.

× **Graudenzer Einbrecher auf Gastreisen.** In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai statteten Langfinger der Eisenbahnstation Osche (Osie), Kreis Schwetz, eine unangemeldete Visite ab und raubten aus dem Büfett eine größere Anzahl kleiner Gegenstände von Wert sowie Lebensmittel. Die Suche nach den Tätern hat jetzt den erwünschten Erfolg gehabt. Die Kriminalpolizei in Graudenz erhielt nämlich von dem Polizeiposten in Osche telephonisch eine Meldung, auf Grund deren sie zwei in der Czarnecki-Kaserne wohnhafte Personen namens Jan Król und Franciszek Bandurski verhaftete. Bei der in den Wohnungen dieser Leute vorgenommenen Durchsuchung fanden die Beamten einige silberne Tischmesser und -gabeln mit dem Monogramm „A. D." Die beiden Festgenommenen wurden dem Gericht zur Verfügung gestellt. Der Eigentümer der erwähnten gestohlenen Gegenstände kann sich zwecks Feststellung seines Besitzrechtes auf der Kriminalpolizei melden.

× **Häufige Schreibmaschinendiebstähle** wurden im Vorjahre, wie erinnerlich, in Graudenz verübt. Als deren Täter ist nunmehr der Schlosser Tadeusz Witkowski, Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia), entdeckt und verhaftet worden. Diebstahlsspuren hatten nach Bromberg geführt, wo bei einer Person 5 Schreibmaschinen angetroffen wurden, unter denen sich drei befanden, die in Graudenz entwendet wurden. Der Bromberger Bürger, bei dem die Maschinen gefunden wurden, hat, wie bemerkt werden muß, von deren unehrlichem Erwerb keine Ahnung gehabt und ist somit durch W. erheblich geschädigt worden. Die Zahl der in Graudenz in einem Jahre gestohlenen Schreibmaschinen belief sich auf neun; außerdem wurde eine Rechenmaschine entwendet. *

× **Erfolgreicher Streifzug der hiesigen Sicherheitsbehörde.** Da die Graudenzer Polizei ermittelt hatte, daß in einer Scheune eines Gutes im Landkreise Graudenz eine große Anzahl dunkler Gestalten hauste, von denen einige von Zeit zu Zeit nach Graudenz Abstecher machten um dort ihren Diebesgelüsten zu frönen, wurde von der Polizei in der Morgendämmerung des letzten Sonnabend eine gründliche Durchstöberung des bezeichneten Schlupfwinkels durchgeführt. Die unter Führung des Leiters der Kriminalpolizei, Aspiranten Krefft, nach einem vorher genau festgelegten Plan erfolgte Revision hatte das Ergebnis, daß nicht weniger als 17 Personen, darunter einige schon seit langem eifrig begehrte „Berühmtheiten" der Diebeszunft, auf einem Autobus verstaut und nach Graudenz transportiert wurden. Hier setzte man die ganze Gesellschaft zur Feststellung ihrer Personalien bis auf weiteres fest. *

× **Fahrrad- und andere Diebstähle.** Adam Pańkowski, Amtsstraße (Budkiewicza) 29, ist sein 200 Złoty Wert besitzendes Fahrrad, das er in der Lindenstraße (Lipowa) vor einen Laden gestellt hatte, von einem bisher unermittelten Spitzbuben entwendet worden. Ferner büßten durch Diebstahl Ignacy Jaskulski, Brombergerstraße (Bydgoska), einen Geldbetrag von 40 Złoty, sowie Leokadja Gorczyńska, Schlachthofstraße (Narutowicza) 21, Wäsche, die auf dem Boden zum Trocknen aufgehängt war, im Werte von 80 Złoty ein. *

## Thorn (Toruń).

t **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 20. bis 28. April wurden beim Thorner Standesamt registriert: 30 eheliche Geburten (16 Knaben und 14 Mädchen), 5 uneheliche Geburten (1 Knabe und 4 Mädchen) und 1 Totgeburt (Knabe), ferner 16 Todesfälle, darunter 4 von Kindern im Alter bis zu zwei Jahren. Die Zahl der Eheschließungen betrug in demselben Zeitraum 12. * *

‡ **Die Feuerwehr** wurde Freitag früh gegen 9.45 Uhr nach der ehem. Herrmann Thomasschen Honigkuchenfabrik in der Jakobstraße (ul. Św. Jakóba) gerufen, in der ein kleiner Brand ausgebrochen war. Sie brauchte kaum mehr einzugreifen. * *

v **Selbstmordversuch aus Liebeskummer.** Am Donnerstag beging die bei Herrn Krzyżaniak, Culmerstraße 9, in Dienst stehende 27jährige Wanda Konieczna einen Selbstmordversuch durch Trinken von Schwefelsäure. Die Lebensmüde wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo ihr sofort der Magen ausgepumpt wurde. Lebensgefahr besteht nicht. * *

v **Ein Jahr Gefängnis wegen Bigamie.** Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts in Thorn hatte sich der Arbeiter Konstantyn Biegalski wegen Bigamie zu verantworten. Der Angeklagte verheiratete sich im Jahre 1917 mit einer Anastazja Switalska, die er, nachdem er seiner militärischen Dienstpflicht genügt und 1921 entlassen war, verließ. Er zog in die Welt hinaus und vergaß dabei ganz, daß er verheiratet und Vater eines Kindes war. Im Jahre 1924 lernte er eine Johanna Trawińska kennen, mit der er sich 1926 in Sarnowo, Kreis Culm, standesamtlich trauen ließ. Daß er schon verheiratet war, verheimlichte er natürlich. Der Angeklagte sagt aus, daß er seine Frau aus dem Grunde verlassen hat, weil sie ihm, als er seiner Dienstpflicht genügte, auch nicht einen einzigen Groschen geschickt hat, während die anderen Männer von ihren Frauen Geld geschickt bekamen. Die erste Frau des Angeklagten erklärt, daß sie kein Geld schicken konnte, da sie selber keins hatte. Sie mußte schwer arbeiten, um den Lebensunterhalt für sich und für ihr Kind, das jetzt 12 Jahre alt ist, zu verdienen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis und zur Tragung der Gerichtskosten in Höhe von 80 Złoty. * *

‡ **Der Polizeibericht** meldet vom Donnerstag und Freitag je drei kleine Diebstähle, ferner den Verkauf eines Pferdes auf ein gefälschtes Identitätsbüchlein. Festgenommen und der Gerichtsbehörde zugeführt wurden zwei Personen wegen Diebstahls. * *

• • •

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 10. Mai. Infolge Stürzens mit dem Pferde, das er aus der Schmiede nach Hause ritt, erlitt der bei dem Landwirt Bolesław Grotkowski in Rentschkau (Rzęczkowo) beschäftigte Knecht Willi Brejk eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen. In bedenklichem Zustande wurde der Verunglückte in das Kreiskrankenhaus in Culmsee (Chełmża) eingeliefert. — Beim Spiel ertrunken ist Donnerstag nachmittag bei Schillno (Silno) die neunjährige Tochter Pelagja des Fischers Wilmanowicz. Sie spielte am Weichselufer und beim Plantschen geriet sie in eine tiefe Stelle, an der sie unterging. Die Leiche konnte nach drei Stunden geborgen werden.

* **Laskowitz** (Laskowice), 11. Mai. Schwer bestohlen wurde in der Nacht zum Donnerstag auf dem Bahnsteig des hiesigen Bahnhofs der in Warschau wohnhafte Reisende Golendziner. Er hatte einen Lederkoffer, der etwa 200 Herren- und Damenuhren im Gesamtwert von rund 10 000 Złoty enthielt, auf dem Bahnsteig niedergestellt und sprach mit dem Zugschaffner. Ein Dieb machte sich die Gelegenheit zu nutze und verschwand mit dem wertvollen Objekt. Die Polizei hat eine energische Untersuchung aufgenommen.

a **Schwetz** (Świecie), 10. Mai. Der heutige Wochenmarkt war überaus reich beschickt, auch war der Verkehr sehr rege. Es wurden folgende Preise notiert: Butter 2,00 bis 2,20, Eier 1,50—1,60. Die Zufuhr von frischem Gemüse ist schon recht reichlich; es kosteten: Spargel 1,20, Suppenspargel 0,80—1,00, Spinat 0,40—0,50, Rhabarber 0,40—0,50, Zwiebeln 0,40, Rote Rüben 0,15, Mohrrüben 0,10 das Pfund, Radieschen 0,10 das Bündchen, Salat 0,20 der Kopf. An den Fischständen gab es Hechte zu 1,50, Barse 1—1,20, Bratfische 0,60—0,80 das Pfund. Hühner wurden mit 4—6,50, junge Tauben mit 1,80—2,00 das Paar bezahlt. Der Fleischmarkt war sehr reichlich beliefert und notierte folgende Preise: Schweinefleisch 1,70—2,00, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1,30—1,50, Räucherspeck 2,60 das Pfund. Kartoffeln waren mit 3,00 pro Zentner angeboten. — Der Schweinemarkt wies einen sehr regen Verkehr auf. Es wurden für kleine Absatzferkel 100—110 Złoty, für etwas bessere Qualität 110—115 pro Paar verlangt. Läufer wurden mit 80—90 Złoty pro Stück gehandelt.

P **Vandsburg** (Więcbork), 11. Mai. Auf der am 8. d. M. im Hotel Umiński durch die Oberförsterei Runowo anberaumten Holzversteigerung gelangte ein größerer Posten Nutz- und Brennholz aus den Förstereien Bauernwald, Runowo-Mühle und Czarmuń zum Verkauf; es wurden folgende Preise erzielt: Für Kiefernkloben 12—13 Złoty, Eichenkloben 10—12, Birkenkloben für Taxenpreis von 12 Złoty, Buchenkloben 10—11 Złoty pro Meter. Rundholz (Knüppel 1. Klasse), Eichen, Kiefern und Birken brachten 7—9 Złoty pro Meter. Die Kauflust war bei mittelmäßigem Besuch der Holzversteigerung lebhafter und reger Art. — Bei dem am letzten Donnerstag in den Nachmittagsstunden über Stadt und Umgegend niedergehenden schweren Gewitter, begleitet mit wolkenbruchartigem Regen, fuhr ein kalter Schlag in den hiesigen Bahnhofswasserturm und richtete erheblichen Schaden an. — Auf dem letzten Wochenmarkte kostete das Pfund Butter im Durchschnitt 2,00, die Mandel Eier wurde mit 1,50—1,80 bezahlt. — Bei starker Anfuhr von Ferkeln auf dem Schweinemarkte kostete das Paar 70—105 Złoty.

p **Neustadt** (Wejherowo), 10. Mai. Wegen Überfalls und Erpressung wurde gegen den mit zwei Jahren Zuchthaus vorbestraften 25jährigen Josef Skoczek verhandelt. Die Chaussee Neustadt—Krockow war im vergangenen Jahre ein gefürchteter Weg, namentlich an den Markttagen, weil die heimkehrenden Marktbesucher von einem Individuum angefallen und zur Herausgabe des Geldes gezwungen wurden, bis die Polizei den Banditen Ende September v. J. dem hiesigen Gefängnis zuführte. Zur Verhandlung waren neun Zeugen erschienen, von denen einige den Angeklagten einwandfrei wiedererkannten. Der Angeklagte stellt alle ihm zur Last gelegten Vergehen entschieden in Abrede. Nach längerer Beratung verkündete der Vorsitzende Dr. Poblocki das Urteil, welches auf drei Jahre Zuchthaus lautete. Der Verurteilte nahm das Urteil nicht an. — Der heutige Wochenmarkt war bei schönem Wetter ausreichend beschickt, und auch der Besuch und die Kauflust ließen nichts zu wünschen übrig. Die Preise waren zum größten Teil unverändert. Kartoffeln kosteten heute 4,00, Butter 2—2,50, Eier 1,70—2,00, Suppenhühner 3,50—6,00, Äpfel 1,30—2,20, Apfelsinen 0,60, Weißkohl 0,25—0,30, Rotkohl 0,40, Spargel 2,00. Von Fischen gab es nur Hechte zu 2,00. Auf dem Schweinemarkt wurde eine große Menge Ferkel angeboten und auch rege gekauft. 4—5wöchige Tiere brachten 50 Złoty und darüber, für 8wöchige und ältere zahlte man bis 100 Złoty pro Stück.

d. **Stargard** (Starogard), 11. Mai. Ein großes Schadenfeuer entstand am 9. d. M. nachmittags auf dem Grundstücke der Frau Marta Prebucka in Osiek. Das Feuer brach im Wohnhause aus, in dem sich ein Kolonialwarenladen befindet und griff auf den angrenzenden Stall über. In einer Stunde war das ganze Gebäude

mit sämtlichem Inventar und den Vorräten an Kolonialwaren vom Feuer vernichtet. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Das Haus war mit 21 000 Złoty und das Inventar auf 18 000 Złoty versichert. Durch die Feuersbrunst arg beschädigt wurde das Nachbarhaus des Gemeindevorstehers Kwiczora. — In der Nacht zum 9. d. M. wurde das Wohnhaus des Landwirts Scharmach in Kotoże ein Raub der Flammen. Das Haus sowie sämtliche Möbeln verbrannten. Die Hausbewohner konnten mit Mühe nur ihr nacktes Leben retten. Bei den Rettungsversuchen zog sich eine Mieterin erhebliche Brandwunden zu. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Schaden beläuft sich auf 20 000 Złoty.

d. **Mewe** (Gniew), 11. Mai. Einen großen Einbruchsdiebstahl vollführten unbekannte Täter in der Nacht zum 8. d. M. in die Bureauräume der Firma Rolnik. Sie erbrachen den Geldschrank und stahlen eine Brieftasche mit Wechseln auf verschiedene Summen in einer Gesamtsumme von 15 000 Złoty. Ferner vernichteten sie die Schreibmaschine, den Telephonapparat, Firmenstempel usw. Der Tat verdächtig sind zwei Personen, die am Tatort desselben Tages gesehen wurden. Die Polizei ist auf ihrer Spur.

## Polnisch-Oberschlesien.

* **Königshütte**, 8. Mai. (PAT) In der letzten Sitzung der hiesigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, im Laufe der nächsten fünf Jahre in Königshütte eine Reihe von Häuserblocks für Arbeiter und Beamte mit einem Kostenaufwande von 4 bis 5 Millionen Złoty zu erbauen. Diese Blocks werden etwa 300 Wohnungen umfassen. In derselben Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, Kasernen für das Militär zu bauen; dazu soll eine Anleihe von der Landesversicherungsanstalt aufgenommen werden. Mit dem Kasernenbau soll noch in diesem Jahre begonnen werden. Bis jetzt ist in Königshütte das Militär in einem Schulgebäude untergebracht. Zum Bau der Kasernen ist vorläufig bereits eine Anleihe in Höhe von einer Million Złoty aufgenommen worden.

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Flatow**, 8. Mai. Ein Auto gefunden! Recht lohnend wurde ein Spaziergang für den Gemeindevorsteher Lockstädt in dem Orte Blankenfelde. Bei diesem Spaziergang hatte L. eine Ballonhülle mit einem Gutschein auf ein Opelauto gefunden. Weil man von der Ausschreibung dieser Autofirma zu ihrer „Internationalen Ballonjagd" nicht allgemein wußte, wurde der Gutschein zuerst ein wenig skeptisch begutachtet. Der glückliche Finder hat jedoch jetzt kostenlos das Auto erhalten.

* **Marienburg**, 9. Mai. (Eigene Meldung.) Am Donnerstag nachmittag hat ein Riesenbrand das Rittergut Cyguts vollständig vernichtet. Zwei Scheunen, ein Stall und drei Diensthäuser wurden ein Raub der Flammen, obwohl die Feuerwehren zu Marienburg und viele ländliche Wehren sich in schwerer, 14stündiger Arbeit bemühten, die Häuser zu retten. Nur das Gutshaus konnte gerettet werden. Freitag früh um 3 Uhr waren die letzten Löscharbeiten erledigt. Ein Feuerwehrmann wurde durch einen herabfallenden Ziegelstein leicht verletzt. Mehrere landwirtschaftliche Maschinen des Gutes sind mitverbrannt. Menschen und Tiere kamen aber nicht zu Schaden, da man alle rechtzeitig retten konnte. Ob Brandstiftung oder Funkenflug von der Lokomobile des Dreschsatzes vorliegt, konnte bisher noch nicht geklärt werden.

## Briefkasten der Redaktion.

**„Egon."** 1. Der Gläubiger hat nicht ganz unrecht; in dem polnischen Aufwertungsgesetz ist ein Fall dieser Art nicht berücksichtigt, in dem deutschen Aufwertungsgesetz spielt an einer bestimmten Stelle (§ 15, 3) ein ähnlicher Fall eine Rolle, der aber für Ihren Fall ohne Bedeutung ist. Dagegen ist in Art. 6 des deutsch-polnischen Aufwertungsabkommens vom 5. Juli 1928, das aber noch nicht Rechtskraft erlangt hat, bestimmt, daß „dingliche Rechte an einem Grundstück (Hypotheken usw.) der Aufwertungsgesetzgebung desjenigen vertragschließenden Staates unterliegen, in dem das belastete Grundstück liegt". Diese Bestimmung dürfte der schon jetzt geltenden Rechtspraxis entsprechen. Die praktische Auswertung dieser Bestimmung ist in Ansehung des Wertes der jenseits der Grenze gelegenen Parzelle für den Gläubiger minimal, und es müßte sich deshalb ein Einvernehmen der Parteien unschwer erzielen lassen; denn wenn die deutsche Gesetzgebung in Frage käme, würde der Gläubiger zwar für einen kleineren Bruchteil seiner Forderung eine höhere Aufwertung erlangen, aber er müßte andererseits auf die Rückzahlung des Kapitals bis 1. 1. 32 warten und würde auch einen Zinsverlust erleiden, da nach deutschem Recht die Zinsen bis 1. 1. 25 als erlassen gelten. Nach polnischem Recht beträgt die Aufwertung der 1200 Mark 15 Prozent = 222,21 Złoty. Der Zinsenbetrag kann nicht angegeben werden, da uns der Zinssatz nicht bekannt ist. Das Umrechnungsverfahren ist so, daß die Zinsen des ursprünglichen Markkapitals bis 30. Juni 1924 zum Kapital gerechnet, ebenso wie dieses auf 15 Prozent aufgewertet und in Złoty auf der Grundlage von 0,81 Mark = 1 Zł. umgerechnet werden. Die so umgerechnete Summe wird dann zu demselben Zinssatz weiter verzinst, wobei zu beachten ist, daß die Zinsen für das 2. Halbjahr 1924 und für 1925 verjährt sind.

## Graudenz.



## Radzyn.



# Wirtschaftliche Rundschau.

**Von der Posener Börse.** Der Monat April ist auf dem Posener Geldmarkt verhältnismäßig ruhig verlaufen, was durch einen Rückgang der Wechselproteste und eine leichte Verflüssigung des Marktes gekennzeichnet wird. Die Verminderung der Wechselproteste muß jedoch auf die große Vorsicht zurückgeführt werden, welche von den Banken beim Diskontieren von Wechseln geübt wurde. Die Effektenbörse konnte ihre Umsätze nicht beleben, obwohl gerade der Zeitpunkt der Dividendenzahlungen für das Jahr 1929 gekommen war. Als besondere Tatsache muß hervorgehoben werden, daß der überwiegende Teil der Aktiengesellschaften im Posener Gebiet trotz der Wirtschaftsdepression für das abgelaufene Geschäftsjahr Dividenden in normaler Höhe ausschütten konnte. Was die Bewegung am Aktienmarkte anbetrifft, so ist zu bemerken, daß die Aktien der bekannten Maschinen- und Lokomotivfabrik H. Cegielski von 41 Złoty auf 47 Złoty gestiegen sind (Höchstkurs 49 Złoty). Die Aktien der Bank Związku Spółek Zarobkowych bewegten sich um 73,50 Złoty, die der Poznański Bank Ziemian um 60 Złoty, und der Bank Kwilecki i Potocki um 70 Zł. Dagegen erreichten die Aktien Herzfeld & Viktorius (Nominalwert 50 Złoty), anfänglich nur 25 Złoty, konnten sich jedoch auf 28 bis 29 Złoty erholen. Für May zahlte man 70—72 Złoty, für Luban 45 Złoty und für Union 82—84 Złoty. Am 7. April sind Aktien zweiter Emission der Firma Hartwig Kantorowicz in einer Nominalhöhe von 412 500 Złoty zur Börse zugelassen worden, welche den früheren Aktionären gratis ausgehändigt wurden. Unter den Staatspapieren erreichte die höchsten Umsätze die fünfprozentige Konvertierungsanleihe. Außerdem wurde viel mit den vierprozentigen Pfandbriefen der Posener Bodenkreditbank gehandelt.

**Steigerung der polnischen Ausfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen und Apparaten.** Auf Grund der Verordnung über die Zollrückvergütungen hat der Exportverband der polnischen Metallindustriellen im Laufe des Monats Februar 1930 Ausfuhrzeugnisse über 978 337 Kg. Erzeugnisse der verarbeitenden Metallindustrie mit einem Gesamtwert von 1 272 075 Złoty ausgestellt, gegenüber 826 812 Kg. im Werte von 989 646 Złoty im Januar d. J. Somit hat die Ausfuhr von Erzeugnissen der polnischen verarbeitenden Metallindustrie eine Erhöhung um ca. 300 000 Złoty erfahren. Nach Warengruppen gegliedert, ergibt sich folgendes Bild:

| | Februar 1930 | Januar 1930 |
|---|---|---|
| | in 1000 Złoty | |
| Gußeisenerzeugnisse | 139 271 | 120 046 |
| Landw. Maschinen u. Apparate | 79 830 | 32 730 |
| Blech- und Emaillegeräte | 457 083 | 365 192 |
| Textilmaschinen | 338 929 | 262 334 |

**Dagegen** hat sich die Ausfuhr von Eisendraht von 59 330 Złoty im Januar auf 51 254 Złoty im Februar verringert. Die größte **Erhöhung** hat die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen und Apparaten erfahren, welche ca. 150 Prozent beträgt.

**Die „Gazeta Handlowa" über ungenügende Anwendung der Einfuhrzollermäßigungen.** Bekanntlich hat die Polnische Regierung eine Anzahl von Einfuhrzollermäßigungen für Artikel eingeführt, welche in Polen nicht erzeugt werden, jedoch zur Belebung der einheimischen Produktion von ausschlaggebender Bedeutung sind. Die ursprünglich für fünf Jahre auf 80 Prozent festgesetzte Ermäßigung wurde mit Wirkung vom 1. Juli 1929 auf 75 Prozent und mit Wirkung vom 1. Januar 1930 auf 70 Prozent verringert. Die „Gazeta Handlowa" weist nun darauf hin, daß diese Einfuhrzollermäßigungen zwar in der Theorie bestehen, jedoch in der Praxis selten angewandt werden. So z. B. habe ein oberschlesisches Bergwerk in den letzten 2 Jahren aus dem Auslande Maschinen, welche im Lande selbst nicht erzeugt werden, für einen Wert von 322 000 Złoty bezogen, wofür es einen Einfuhrzoll in Höhe von 166 000 Złoty zahlen mußte. Das ist eine Zollbelastung von über 50 Prozent. Eine andere Firma habe eine Maschine, welche in der ganzen Welt nur von einer einzigen Fabrik hergestellt werde, für den Preis von 110 000 Złoty bezogen und mußte dafür sogar 145 000 Złoty Zoll bezahlen. Die Anträge auf Rückerstattung des Einfuhrzolles seien ohne Angabe von Gründen zurückgewiesen worden. Die „Gazeta Handlowa" betont, daß die Nichtbeachtung dieser für die polnische Produktion geschaffenen Vergünstigungen in den interessierten Kreisen mit Recht böses Blut mache und fordert eine sofortige Untersuchung und Änderung des auf diese Weise geübten Verfahrens und der gegenwärtigen Verhältnisse.

**Vor einer Zollsenkung für anorganische chemische Verbindungen zur Herstellung von elektrolytischem Zink.** Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß das zuständige polnische Ministerium die Absicht habe, eine Einfuhrzollermäßigung für anorganische chemische Verbindungen nach Position 122 und 25 d des polnischen Zolltarifs einzuführen; die Ermäßigung soll 80 Prozent des gegenwärtigen autonomen Zolles betragen, (d. h. der Einfuhrzoll würde 20 Prozent des gegenwärtigen autonomen Zolles betragen). Es kommen hierbei nur solche anorganische chemische Verbindungen in Frage, welche für die Herstellung von elektrolytischem Zink notwendig sind. Die Zollermäßigung wird nur auf Grund einer vorherigen Einfuhrgenehmigung des Finanzministeriums gewährt.

**Keine Besserung der Lage der Hüttenindustrie von den Regierungsbestellungen zu erwarten.** Über die Bedeutung der Aufträge der öffentlichen Hand an die polnische Eisenhüttenindustrie und ihren Einfluß auf die Abschwächung der Konjunkturschwankungen ist an dieser Stelle öfters berichtet worden. Nun macht die Eisenhüttenindustrie Polens eine noch nie dagewesene Krisis durch. Die polnische Eisenindustrie beschwert sich nun darüber, daß anstatt durch Aufträge von seiten der öffentlichen Hand gestützt zu werden, sie noch schlechter behandelt wird, als in Zeiten guter Konjunktur. Aus dem „Przegląd Miesieczny" der Bank Gospodarstwa Krajowego entnehmen wir, daß die Regierungsaufträge im ersten Quartal 1930 10 007 To. betrugen, gegenüber 35 006 To. im ersten Quartal 1929 und 45 006 To. im 1. Quartal 1928. Der niedrigste Auftragsstand wurde im März dieses Jahres mit 2816 To. verzeichnet, d. s. 62 Prozent weniger, als im Februar dieses Jahres. Der größte Konsument der Eisenhüttenindustrie ist die Staatseisenbahn. Nach dem Budget von 1930/31 wird die Staatseisenbahn im Inlande folgende Bestellungen aufgeben: 144 Lokomotiven für ca. 56 Millionen Złoty, 160 vierachsige Personenwaggons für 28 Millionen Złoty, und 4200 Güterwaggons für ca. 42 Millionen Złoty. Dazu kommen 100 Spezialwaggons für drei Millionen Złoty und eine kleinere Anzahl von Lokomotiven und Waggons für die schmalspurigen Bahnen mit einem Wert von 3 500 000 Złoty. Außerdem hat die Maschinenfabrik Cegielski in Posen einen Auftrag für Lieferung von 5 Motorwaggons erhalten. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat die Eisenbahnverwaltung fast sämtliche Aufträge bereits vergeben. Was Eisenhüttenerzeugnisse anbetrifft, so hat die Eisenbahnverwaltung nach dem Budget 1930/31 Aufträge über 39 000 To. Schienen im Werte von 8 652 000 Złoty zu vergeben, was im Vergleich zum Vorjahre einen Rückgang von genau 50 Prozent bedeutet. (Im Vorjahre 78 300 To.) Aus den obenstehenden Ausführungen geht hervor, daß die Möglichkeiten eines Konjunkturausgleiches durch Regierungsaufträge für die polnische Eisenindustrie sehr gering sind.

**Rationalisierung in der polnischen Zinkindustrie.** Die Bedeutung der polnischen Zinkausfuhr für die polnische Handelsbilanz geht aus den nachstehenden Ziffern hervor. Sie betrug im letzten Jahre 140 366 To. im Werte von 151 548 000 Złoty (1928 133 000 To. im Werte von 144 154 000 Złoty). Die Zinkblechausfuhr belief sich auf 14 189 To. im Werte von 19 143 000 Złoty (1928 11 939 To. und 16 249 000 Złoty). Unter den Warengruppen der polnischen Ausfuhr nimmt die Ausfuhr von Zink und Zinkerzeugnissen hinsichtlich des Wertes die vierte Stelle ein; sie steht wertmäßig höher, als die Ausfuhr von Kohlen, Holz und Borstenvieh. Die polnische Zinkindustrie beschäftigt gegenwärtig etwas über 12 000 Arbeiter, aber die Aussichten für ihre künftige Entwicklung sind insofern ungünstig, als die Zinkpreise einen außerordentlich starken Rückgang erfahren haben, und das zur Regelung der Marktverhältnisse berufene Internationale Zinkkartell mit Ablauf des Jahres 1929 zu bestehen aufgehört hat. Im Zusammenhang damit beabsichtigt die Giesche Spółka Akcyjna, wie wir erfahren, demnächst die Reckehütte in Szopienice stillzulegen. Die Direktion der Gesellschaft will die Produktion auf die modernsten und am wirtschaftlichsten arbeitenden Anlagen beschränken. Im Zusammenhang mit dieser Rationalisierungsmaßnahme werden ca. 170 Arbeiter entlassen.

**Waggonbestellung bei der Vereinigten Königs- und Laurahütte.** Polnischen Blättermeldungen zufolge hat die Waggonfabrik der Vereinigten Königs- und Laurahütte kürzlich von der polnischen Staatsbahn eine Bestellung auf 100 Eisenbahnwaggons, darunter 40 Postwagen, erhalten. Die Fabrik, welche seit einer Reihe von Monaten sehr unter Auftragsmangel zu leiden hatte, so daß der größte Teil der Belegschaft entlassen werden mußte, erhält damit wieder für einige Zeit Arbeit. Verhältnismäßig besser war in der letzten Zeit die Beschäftigung der anderen Werkstättenbetriebe der Gesellschaft.

**Die Entwicklung des Radiowesens in Polens.** Das polnische Radiowesen weist eine sehr rasche Entwicklung auf. Nach amtlichen Daten waren im Jahre 1925, also vor 5 Jahren, insgesamt 170 Radioabonnenten auf dem ganzen Gebiete Polens vorhanden, wovon 78 allein auf Warschau entfielen. Im darauf folgenden Jahre ist die Zahl der Radioabonnenten auf 5157 gestiegen (Warschau 2157), im Jahre 1927 erreichte die Zahl der Radioabonnenten 40 000 (Warschau 32 400), im Jahre 1928 120 000 (Warschau 63 000) und im Januar 1929 bereits 184 000 Radioabonnenten (Warschau 78 100). Im gleichen Tempo entwickelte sich die Zahl der Unternehmungen und Firmen, die Radioapparate oder Bestandteile herstellen oder damit Handel treiben, was aus den folgenden Zahlen zu ersehen ist:

1925 = 7 Handelsfirmen und 0 Produktionsunternehmungen
1926 = 276 " " 16 "
1927 = 626 " " 72 "
1928 = 878 " " 157 "
Januar
1929 = 980 " " 195 "

Für das übrige Jahr 1929, sowie für das 1. Quartal 1930 liegen noch keine endgültigen Ziffern vor. Es kann jedoch mit Bestimmtheit angenommen werden, daß sich das Radiogewerbe Polens in diesem Zeitraum weiter entwickelt hat.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 10. Mai.** Danzig: Ueberweisung 57,67—57,81, Berlin: Ueberweisung 46,875—47,075, London: Ueberweisung 43,34, Newyork: Ueberweisung 11,23, Zürich: Ueberweisung 57,92.

**Warschauer Börse vom 10. Mai.** Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad 15,77½, 15,81 — 15,74, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,21, 173,64 — 172,78, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,90, 359,80 — 358,00, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,33, 43,44 — 43,22, Newyork 8,908, 8,928 — 8,888, Oslo —, Paris 34,98½, 35,07 — 34,90, Prag 26,42½, 26,48 — 26,36, Riga —, Stockholm 239,31, 239,91 — 238,71, Schweiz 172,60, 173,03 — 172,17, Wien 125,76, 126,07 — 125,45, Italien 46,77, 46,89 — 46,65.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 10. Mai.** In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,67 Gd., 57,81 Br. Noten: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Berlin 122,70 Gd., 123,00 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,67 Gd., 57,81 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 10. Mai Geld | Brief | In Reichsmark 9. Mai Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 4.5% | 1 Amerika | 4.1870 | 4.1950 | 4.187 | 4.195 |
| 5% | 1 England | 20.343 | 20.383 | 20.34 | 20.38 |
| 4% | 100 Holland | 168.48 | 168.82 | 168.46 | 168.80 |
| — | 1 Argentinien | 1.608 | 1.612 | 1.618 | 1.622 |
| 5% | 100 Norwegen | 111.99 | 112.01 | 111.98 | 112.20 |
| 5% | 100 Dänemark | 111.60 | 112.22 | 112.00 | 112.22 |
| — | 100 Island | 92.03 | 92.21 | 92.03 | 92.21 |
| 4.5% | 100 Schweden | 112.24 | 112.61 | 112.31 | 112.53 |
| 3.5% | 100 Belgien | 58.405 | 58.525 | 58.395 | 58.515 |
| 7% | 100 Italien | 21.945 | 20.485 | 21.945 | 21.985 |
| 3% | 100 Frankreich | 16.475 | 16.455 | 16.42 | 16.46 |
| 3.5% | 100 Schweiz | 81.020 | 81.180 | 81.08 | 81.24 |
| 5.5% | 100 Spanien | 51.15 | 51.25 | 51.10 | 51.20 |
| — | 1 Brasilien | 0.4955 | 0.4975 | 0.4985 | 0.5005 |
| 5.48% | 1 Japan | 2.086 | 2.074 | 2.068 | 2.072 |
| — | 1 Kanada | 4.173 | 4.181 | 4.178 | 4.181 |
| — | 1 Uruguay | 3.856 | 3.864 | 3.856 | 3.864 |
| 5% | 100 Tschechoslowak. | 12.407 | 12.427 | 12.408 | 12.429 |
| 7% | 100 Finnland | 10.542 | 10.562 | 10.54 | 10.56 |
| — | 100 Estland | 111.99 | 112.01 | 111.49 | 111.71 |
| — | 100 Lettland | 80.67 | 80.83 | 80.65 | 80.81 |
| 8% | 100 Portugal | 18.78 | 18.82 | 18.78 | 18.82 |
| 10% | 100 Bulgarien | 3.036 | 3.042 | 3.036 | 3.042 |
| 6% | 100 Jugoslawien | 7.417 | 7.403 | 7.403 | 7.417 |
| 7% | 100 Oesterreich | 59.05 | 59.170 | 59.055 | 59.175 |
| 7.5% | 100 Ungarn | 73.16 | 73.30 | 73.16 | 73.30 |
| 6% | 100 Danzig | 81.32 | 81.48 | 81.32 | 81.48 |
| — | 1 Türkei | — | — | — | — |
| 9% | 100 Griechenland | 5.435 | 5.445 | 5.435 | 5.445 |
| — | 1 Kairo | 20.86 | 20.90 | 20.86 | 20.90 |
| 9% | 100 Rumänien | 2.487 | 2.491 | 2.486 | 2.490 |
| — | Warschau | 46.87 | 47.075 | 46.875 | 47.075 |

**Züricher Börse vom 10. Mai.** (Amtlich.) Warschau 57,92, Paris 20,25½, London 25,10, Newyork 5,1665, Belgien 72,10, Italien 27,08½, Spanien 63,10, Amsterdam 207,87½, Berlin 123,28, Wien 72,79, Stockholm 138,65, Oslo 138,20, Kopenhagen 138,20, Sofia 3,74, Prag 15,31, Budapest 90,25, Belgrad 9,12¾, Athen 6,70, Konstantinopel 6,45, Bukarest 3,07, Helsingfors 13,00, Buenos Aires 1,99, Tokio 2,55. Offizieller Bankdiskont 3 pCt. Tägl. Geld 3¼ pCt.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85½ Zł., do. kl. Scheine 8,84½ Zł., 1 Pfd. Sterling 43,17 Zł., 100 Schweizer Franken 171,92 Zł., 100 franz. Franken 34,84½ Zł., 100 deutsche Mark 211,99 Zł., 100 Danziger Gulden 172,53 Zł., tschech. Krone 26,32¼ Zł., österr. Schilling 125,26 Zł.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 10. Mai.** Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 56,00 G. 8proz. Oblig. der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1927 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,50 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 45,00 B. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 175,00 G. Dr. Roman May 68,00 B. Unja 80,00 B. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Mai.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 39.50—40.50 | Peluschken | 23.00—25.00 |
| Roggen | 18.00—18.50 | Felderbsen | 26.00—29.00 |
| Mahlgerste | 22.00—22.50 | Viktoriaerbsen | 30.00—33.00 |
| Braugerste | 22.50—24.50 | Folgererbsen | 26.00—29.00 |
| Hafer | 17.00—18.00 | Seradella | 24.00—28.00 |
| Roggenmehl (65%) | —.— | Blaue Lupinen | 21.00—23.00 |
| Roggenmehl (70%) | 32.50 | Gelbe Lupinen | 23.00—25.00 |
| Weizenmehl (65%) | 60.00—64.00 | Roggenstroh, lose | —.— |
| Weizenkleie | 14.00—15.00 | Roggenstroh, gepr. | —.— |
| Roggenkleie | 11.50—12.50 | Heu, lose | —.— |
| Sommerwicke | 27.00—29.00 | Heu, gepr. | —.— |

Gesamttendenz: ruhig.

Anmerkung: Die heutigen Notierungen standen im Zeichen einer schwächeren Tendenz für Weizen.

**Berliner Produktenbericht vom 10. Mai.** Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 282—284, Mai 293, Juli 300, Septbr. 266—265, etwas fester, Roggen märk., 158—166, Mai 171, Juli 180, Septbr. 183—184, fest, Gerste 190—202, Futtergerste 173—186, ruhig, Hafer märk. 152—161, Juli 175—176, Septbr. 176, fest.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 31,50—40,00, Roggenmehl 23,00—25,90, Weizenkleie 9,25—9,50, Roggenkleie 9,50—10,00, Viktoriaerbsen 24,50 bis 30,00, Kl. Speiseerbsen 21,00—24,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—19,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Wicken 19,00—22,50, Lupinen, blaue 15,00—16,00, Lupinen, gelbe 20,00—22,50, Seradella —,—, Rapskuchen 12,75—13,75, Leinkuchen 18,00—18,50, Trockenschnitzel 8,20—8,70, Soya-Extraktionsschrot 13,40—14,10, Kartoffelflocken 14,80—15,30.

Die Produktenbörse zeigte auch am Wochenschluß ein festeres Aussehen.

## Prozeß um Zeileis.

Nach mehrmaliger Vertagung wurde am vergangenen Donnerstag vor der Zivilkammer 17 des Landgerichts III in Berlin die Klage des Gallspacher Wunderarztes Zeileis gegen den Berliner Universitätsprofessor Dr. Paul Lazarus zur Verhandlung gebracht. Für den starken Andrang von Publikum und Presse erweist sich der Verhandlungssaal als viel zu klein. Justizrat Dr. Bernstein behauptet für den Beklagten, daß das Zeileis-Verfahren ein strafbares Verfahren ist, indem Zeileis Heilversprechungen macht, von denen er weiß, daß er sie nicht einlösen kann. Er wende ferner Methoden an, von denen er ebenfalls wisse, daß sie unzulässig sind.

Prof. Lazarus schilderte seine Besuche in Gallspach, sowie die Untersuchung, der er sich in zwei Zeileis-Instituten in München unterzogen hat, wobei in einem Falle Lungenspitzenkatarrh, im anderen ein Rückenmarkleiden festgestellt wurde, obwohl er nur über harmlose Schmerzen im Rücken geklagt habe. Prof. Lazarus legte die Glasröhre, den sogenannten Zeileisschen Wunderstab, der in Gallspach benutzt, aber auch in einem der Münchener Institute von einem approbierten Arzt angewandt wurde, an Gerichtsstelle vor. Er schilderte, wie in Gallspach eine Parade des Elends zu sehen ist und wie in Sekunden Diagnosen gestellt wurden. An der Person seines Verteidigers zeigte er dann, wie die Untersuchung an ihm im Münchener Institut vor sich gegangen sei. Er fuhr ein paarmal mit der Glasröhre an der Brust und im Rücken des Patienten vorbei und erklärte, daß durch diese „Diagnose" an ihm Lungenspitzenkatarrh und ein Rückenmarkleiden festgestellt worden seien. Prof. Lazarus geriet bei seiner Schilderung in große Erregung. Er sagte nach der Münchener Untersuchung zu seiner Frau:

„Dazu hat Röntgen gelebt und dazu müssen unsere Studenten lange Jahre studieren, daß jetzt mit einer hohlen Glasröhre Diagnosen gestellt und den Kranken Todesleiden suggeriert werden. Nicht nur, daß wir gegen die Kurpfuscher kämpfen müssen, jetzt müssen wir uns auch gegen die approbierten Ärzte wenden, die die Zeileis-Methode mitmachen."

Prof. Lazarus rief vor Gericht aus: **„Auf Grund meines Materials klage ich Zeileis der fahrlässigen Tötung an Hunderten von Menschen an!"** Prof. Lazarus geriet hierbei in so hochgradige Erregung, daß er bei diesen Worten die Glasröhre, den Zeileisschen Wunderstab, auf dem Gerichtstisch zertrümmerte, so daß die Glassplitter weit umherflogen. Der Vorsitzende suchte Prof. Lazarus zu beschwichtigen, der nun ausrief: „Ja, ich habe den Zauberstab zerbrochen, um dieser Gaukelei ein Ende zu machen!"

Rechtsanwalt Dr. Werner (Wien) geriet nun ebenfalls in heftige Erregung und erklärte, daß er von Zeileis geheilt worden sei. Es dauerte geraume Zeit, bis die Erregung im Gerichtssaal wieder verebbte.

Nach weiteren Darlegungen der Parteien und einem Schlußwort von Prof. Lazarus wurde die Verhandlung geschlossen und vertagt. Der Termin zur Verkündung des Urteils wurde vom Gericht noch nicht bekanntgegeben.

## Ein Neger wird gelyncht.

Aus Sherman in Texas meldet W.-T.-B.: Hunderte von Personen unternahmen einen wütenden Angriff auf das Gerichtsgebäude von Grayson County, um einen Neger zu lynchen, der des Angriffes auf eine weiße Frau beschuldigt war. Der Neger war geständig und wurde — da in Texas auf Notzucht die Todesstrafe steht — zum Tode verurteilt. Die fanatisierte Menge wollte aber selbst sein Henker sein und stürmte das Gericht. Einige Waldhüter und die Lokalpolizei schlugen den ersten Angriff zurück. **Darauf goß die Menge in das Erdgeschoß des Gebäudes etwa 50 l Gasolin und zündete es an, nachdem sie vergeblich versucht hatte, das Gebäude mit Dynamit zu sprengen.**

Die Verteidiger des Gefängnisses, die die Anweisung hatten, nicht in die Menge hineinzufeuern, benutzten zuerst Tränengas und gaben dann Schüsse in die Luft ab, ehe die Menge die Oberhand gewann. Die Flammen züngelten bis unter das Bureau des Staatsanwalts empor, wo der Neger sicherheitshalber in das Gewölbe eingeschlossen war. Die durch Zulauf aus den Nachbarorten rasch anwachsende Menge durchschnitt der zur Löschung des Brandes herbeigerufenen Feuerwehr die Schläuche, und das Gerichtsgebäude war bald ein einziges Flammenmeer.

Während dieser Vorgänge war die Landstraße mit Automobilen voller Neugieriger, die aus der Umgebung herbeigeeilt waren, angefüllt. **Kurz nach 3 Uhr nachmittags war das Gerichtsgebäude so gut wie zerstört. Der Neger ist in dem brennenden Gebäude ums Leben gekommen.**

Mit dem Tode des Opfers war übrigens, wie ergänzende Meldungen aus Sherman feststellen, der Wut der Menge noch nicht Genüge geschehen. Gegen Mitternacht drang die Menge in die Ruinen des niedergebrannten Gebäudes ein. Die Tresortür wurde unter Zuhilfenahme von Dynamit und Azetylenschneidebrennern erbrochen und die Leiche aus dem zweiten Stock des Gerichtsgebäudes in den Hof hinabgeworfen, was die Versammelten, zu denen auch viele Frauen gehörten, mit Jubelrufen und Händeklatschen begrüßten. Damit noch nicht genug, befestigte man die Leiche mit einer Kette an einem Auto, das sie durch die Straßen der Stadt schleifte.

Der Gouverneur des Staates Texas hat sich durch die unglaublichen Ausschreitungen in Sherman veranlaßt gesehen, 225 Mann Nationalgarde, die mit Maschinengewehren und Tränengasbomben ausgerüstet sind, nach Sherman zu entsenden, da man befürchtet, daß es nunmehr zu schweren Ausschreitungen gegen die gesamte Negerbevölkerung kommen wird. Die Neger verlassen fluchtartig die Stadt.

## Fußballänderkampf England — Deutschland.

### Unerwartetes Unentschieden.

**Berlin, 10. Mai.** Mehr als 50 000 Zuschauer folgten heute im Deutschen Stadion dem ersten Länderkampf einer deutschen Nationalmannschaft gegen Englands beste Berufsspieler. Obwohl es bald nach Beginn des Spiels zu regnen begann und die Niederschläge während des ganzen Kampfes anhielten, herrschte auf dem Platz, hervorgerufen durch die großartigen Leistungen beider Mannschaften bis zum Schluß eine Hochstimmung, wie man sie in Deutschland nicht oft erlebt. Als bald nach der Halbzeit der erfolgreichste Stürmer, Richard Hofmann-Dresden, das Ergebnis auf 3:2 für Deutschland stellte, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Den verstärkten Angriffen der Engländer setzten die Deutschen nun lange erfolgreich Widerstand entgegen, doch zehn Minuten vor Schluß führte ein wundervoller Angriff der Gäste doch noch zum Ausgleichstreffer.

Das Ergebnis von 3:3 ist für den deutschen Fußballsport der bisher größte Erfolg. Nach 18 Jahren zum ersten Male wieder gegen Deutschland spielend, hatten die Engländer diesmal ihre denkbar beste Mannschaft zur Stelle, und betrachteten das Spiel in Berlin als einen Kampf um ihre bisher in Europa unbestrittene Vormachtstellung. Die sorgfältige Auswahl, die der Deutsche Fußballbund für den Kampf getroffen hatte und die Hingabe, mit der die Mannschaft spielte, machten es den Engländern aber trotz größter Anstrengungen unmöglich, einen Sieg heimzunehmen.

Hervorragenden Anteil an dem Ergebnis hatte die deutsche Verteidigung und besonders der Torwächter Kreß, der Leistungen vollbrachte, die man ihm nicht zugetraut hatte. In der Angriffsreihe war Richard Hofmann-Dresden überragend. Er erzielte alle drei Tore und stets mit prachtvollen Schüssen, die bewiesen, daß er nach seinem Unfall wieder völlig hergestellt ist. Nach Schluß des Spiels wurde die deutsche Mannschaft von den Zuschauern begeistert gefeiert.

## Die Katastrophe von Vienenburg.

Der schwere Erdrutsch bei Vienenburg, der den Schacht III des der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G., d. h. dem Preußischen Staat gehörenden Kalibergwerks in 50 Meter Höhe unter Wasser setzte, ist vorläufig zum Stehen gekommen. Der Sachschaden, der durch den Wassereinbruch entstanden ist, wird von sachverständiger Seite auf mindestens 40 Millionen Mark geschätzt. Man rechnet damit, daß das gesamte Salz sich auflösen wird und befürchtet, daß in diesem Falle auf dem ganzen Areal mit weiteren Bodensenkungen zu rechnen ist.

Die Messungen, die von Ingenieuren der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. vorgenommen worden sind, haben ergeben, daß der Wassereinbruch durch den Okerfluß verursacht worden ist, der in der Nähe des Brockens entspringt und der bei der Ortschaft Wiedelah seit einigen Tagen versiegt ist. Offenbar hat das Flüßchen eine unterirdische Höhlung in der Nähe der Gruben angefüllt, von der aus das Wasser in die Schächte durchgedrungen ist. Es soll nun versucht werden, die Oker umzuleiten oder die Durchbruchsstelle, die noch nicht gefunden ist, so abzudämmen, daß weitere Durchbrüche unmöglich gemacht werden.

## Aus Versehen auf freien Fuß gesetzt.

**Wilna**, 12. Mai. Am Donnerstag nachmittag wurde dem hiesigen Gefängnis die Weisung gegeben, einen gewissen, zu einem Jahr Gefängnis verurteilten Michal Halpern, der seinerzeit an der Schwarzen Börse eine große Rolle gespielt hatte, aus dem Gefängnis zu entlassen. Erst nach einigen Stunden, als Halpern sich bereits auf freiem Fuß befand, stellte es sich heraus, daß hier ein Versehen vorlag. Halpern, ein notorischer Betrüger und Dieb, war vor sechs Monaten zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung eingelegt. In der letzten Zeit erkannte das Gericht gegen ihn, als er bereits im Gefängnis saß, auf fünf Jahre Gefängnis. Auf die Berufungsklage traf jetzt die Antwort des Gerichts ein, daß sie berücksichtigt wurde, und daß die gegen Halpern erkannte Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt. Hieraus entstand das ganze Mißverständnis.

Die hiervon benachrichtigte Polizei stellte sofort Ermittlungen an, die jedoch bis jetzt erfolglos blieben, da Halpern, nachdem er den Gefängnismauern den Rücken gekehrt, in unbekannter Richtung geflüchtet war.



## Kleine Rundschau.

* **Hafenbrnad in New Jersey.** Newyork, 9. Mai. Ein großer Hafenbrand war in New Jersey durch Explosion eines Petroleumtankdampfers entstanden. Er konnte erst nach mehrstündigen Bemühungen gelöscht werden. Während des Brandes flogen 10 Öl- und Benzintanks in die Luft. Bei den Löscharbeiten erlitten 100 Feuerwehrleute teils schwere, teils leichtere Brandwunden.

**Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.**



## Bekanntmachung.

Auf der Wojewodschaftschaussee **Szubin-Bydgoszcz** wird bei km 12,3—13,0 die **Aufschüttung erneuert**, wodurch der Wagenverkehr erschwert ist. Der Verkehr wird für die Dauer der Arbeiten auf dem Sommerwege unterhalt. Die Ausbesserungsarbeiten werden ca. 6 Tage dauern u. zwar vom 12.—17. Mai d. Js.

Bydgoszcz, den 3. Mai 1930.

**Der Vorsitzende des Kreisausschusses.**
Dr. Bereta. 5786

# Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

**Bromberg, 12. Mai.**

## Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist Bewölkung und leichte Regenschauer an.

## Neuzeitliche Betrügereien.

Von Dieben, Einbrechern und Betrügern aller Art wimmelt es ohnehin schon in der Welt. Dennoch wird man nie müde, immer wieder ihre Untaten und Betrügereien zur Kenntnis zu nehmen — besonders wenn man nicht der Geschädigte ist. Die Gaunertricks sind stets die alten, doch immer in neuer Form. Es ist die ständig variierte Melodie des Liedes von der Sehnsucht nach fremdem Geld und der eigenen Faulheit, dieses Geld auf rechtmäßige Art zu verdienen. Die Zahl derer aber, die die oben genannte Melodie und damit auf die Rechtmäßigkeit pfeifen, ist Legion. Die Vorsicht hat deshalb besonders groß zu sein, um den trällernden Fallenstellern unseren Geldbeutel nicht zu überlassen. Wer die Tricks kennt, wird nicht auf sie hereinfallen.

Auf eine originelle Idee, sich mit Leichtigkeit in den Besitz von fremdem Eigentum zu setzen, kam der 22jährige Lodzer L. Zederbaum. Er geht in die Wohnungen, gibt sich als Kontrolleur von Prämienanleihen aus und läßt sich die Lose der Dollaranleihe zeigen. Nichtsahnend legt der Besitzer ihm seine Lose vor und Zederbaum betrachtet mit Amtsmiene die darauf verzeichneten Nummern. Plötzlich bricht er in helle Freude aus, beglückwünscht den im ersten Moment natürlich sehr erstaunten Besitzer, der plötzlich erfährt, daß er den Hauptgewinn habe! Die Freude darüber ist natürlich übermäßig groß, was man sich sehr leicht vorstellen kann. Zederbaum bietet sich dann sehr höflich an, er könne doch in seiner Eigenschaft als Kontrolleur die Angelegenheit sofort erledigen und das gewonnene Geld sofort von der Bank holen. Man möge ihm nur 20 Złoty geben, die er zum Abheben des Geldes benötige. Freudig gibt man sie ihm, denn was sind ja 20 Złoty gegen die hohe Summe des Hauptgewinns. Nachdem Zederbaum sich mit dem Versprechen, bald zurück zu sein, recht höflich verabschiedet hat, geht er getrost in eine andere Wohnung und beginnt dasselbe Manöver. Niemand sieht ihn oder seine 20 Złoty jemals wieder.

Die Quellen der Naivität, aus denen dieser Zederbaum sich zu nähren wußte, müssen recht ertragreich gewesen sein; denn die Zahl der Geschädigten, die sich bei der Polizei melden, ist sehr groß.

---

§ **Das polnische Postwesen.** In Polen gibt es insgesamt 3360 Postanstalten, davon sind 1708 Postämter und 1652 Agenturen, ferner 3491 Telegraphenstationen (Telegraphenämter, Postanstalten mit Telegraphendienst, sowie Eisenbahnstationen, die private Telegramme entgegennehmen) und 3355 Telephonämter. Auf eine Postanstalt kommen in Polen 8088 Einwohner. Das dichteste Postnetz hat die Wojewodschaft Pommerellen; eine Postanstalt entfällt dort auf 2696 Einwohner. Für die Wojewodschaft Posen ist die entsprechende Zahl 3920, Wilna 5779, Krakau 6306 usw. Die verhältnismäßig geringste Zahl von Postämtern hat die Wojewodschaft Lodz: auf 15 536 Einwohner entfällt eine Postanstalt; in der Wojewodschaft Kielce 13 489, Stanislau 10 997, Warschau 10 574 usw. In der Stadt Warschau kommt ein Postamt auf durchschnittlich 39 030 Einwohner. Ein Fernsprechamt entfällt in Polen auf je 7785 Einwohner; ein Telephonfernamt auf 8100 Einwohner. Auf dem Gebiet der Republik Polen gibt es 16 354 Briefkästen, davon entfallen 1526 auf Eisenbahnzüge. Im Jahre 1929 wurden im ganzen Lande 792 354 000 Briefe und Postkarten, 107 710 000 Drucksachen, 5 009 000 Handelspapiere, 9 788 000 Warenproben, 18 962 000 gebührenfreie Briefe, 161 815 000 Zeitungen und 4 668 000 Wertbriefe im Gesamtwerte von 3 327 895 000 Złoty von der Post befördert.

§ **Überwachung der Rechtskonsulenten-Bureaus.** Die Burgstarosten erhielten den Auftrag, bei der Genehmigung zur Führung der Rechtskonsulenten-Bureaus größte Zurückhaltung zu üben. Die Gründung solcher Bureaus wird in Zukunft nur denjenigen gestattet, die sich verpflichten, sie unter der Leitung diplomierter Juristen zu führen.

§ **Wie man Wechsel einlösen läßt!** Wolf Pamowski aus Lodz, der seit mehreren Jahren einen Handel mit Galanteriewaren betreibt, stand mit einem Bromberger Kaufmann in geschäftlicher Verbindung. Bei einer der letzten Abschlüsse hatte ihm dieser einen Wechsel gegeben, den er aber nicht einlöste. Da nun Pamowski den Kunden nicht verlieren wollte, auf sein Geld aber auch nicht verzichtete, sandte er seinem Bromberger Kunden ein Wertpaket per Nachnahme, in das er neben wertlosen Lumpen auch den Wechsel legte. Der Nachnahmewert war genau nach der Summe des Wechsels angegeben. Der Bromberger Kaufmann kaufte das Paket aus, doch übergab er dann die Angelegenheit dem Gericht, das Pamowski zu einem Monat Haft verurteilte. Auf Grund einer Appellationsklage bestätigte das Lodzer Bezirksgericht das Urteil erster Instanz, setzte aber die Strafe auf 14 Tage Haft herab. Pamowski, der verstanden hatte, daß er zu einer Geldstrafe oder Haft verurteilt worden war, unternahm weiter keine Schritte. Als aber die Polizei bei ihm erschien, um ihn nach dem Haftlokal zu nehmen, bat er sich einige Zeit aus, die er dazu benutzte, um nach dem Gericht zu gehen und sich zu erkundigen, welche Strafe er bekommen hätte. Nachdem man ihm mitgeteilt hatte, daß er bedingungslose Haft erhalten habe, floh er aus Lodz. Die Polizei hat sofort Nachforschungen nach ihm angestellt. Die Familie bemüht sich aber um einen Ergänzungstermin zur Einreichung der Kassationsklage.

§ **Der Verein der Restaurateure** von Bromberg und Umgebung hielt kürzlich eine Versammlung ab. Die Mitglieder ehrten zunächst das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Albin Kopecki aus Crone durch Erheben von den Plätzen. In der darauf folgenden Besprechung der Fachangelegenheiten nahm die Frage der Preiserhöhung für Spirituosen die erste Stelle ein. Ferner wurden für die kommenden Tagungen der Gastwirte Kommissionen gewählt. Mit den Vorbereitungen dazu in den demnächst stattfindenden Tagungen hat man bereits begonnen.

§ **Was alles gestohlen wird!** Man sollte es nicht für möglich halten, welche Dinge auf unsere Diebe eine besondere Anziehungskraft ausüben. Der letzte Polizeibericht bietet eine kleine Auslese solcher Gegenstände: Anastasia Jopek wurden 30 Złoty, eine goldene Uhr mit Kette und 5 goldene Zähne gestohlen. Auf einer anderen Stelle eigneten sich Diebe 25 Meter Feldbahnschienen an. Aus einer Restauration nahm man zwei Bierapparate und ein Stück Bleirohr, zusammen im Werte von 1000 Złoty unerlaubterweise an sich. Daß ein Dieb Vorliebe für Damenstrümpfe und Halbschuhe haben kann, ist noch verständlich, aber weniger liebevollen Zwecken dienen Türklinken, die in letzter Zeit so viel gestohlen werden.

*

## Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

M.-G.-V. Liedertafel 1842. Sonnabend, den 17. Mai, abends 8 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal Zivilkasino. Vollzähliges Erscheinen sämtlicher aktiven und passiven Mitglieder dringend erforderlich. (5785

**Die Firma A. Henkel, Dworcowa 97, veranstaltet täglich von 10—1 und 3—6 Uhr Kochvorführungen. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Kostproben werden verabfolgt. Kein Vitaminverlust.** (3405

* * *

g. **Crone** (Koronowo), 12. Mai. Gestohlen wurde in der Nacht zum 9. d. M. dem Besitzer Mietz aus Buschkowo für ungefähr 100 Złoty Wäsche von der Leine. In derselben Nacht wurde bei dem Gastwirt Domin, ebenfalls in Buschkowo, eingebrochen. Hier entwendeten die Diebe Spirituosen und Lebensmittel im Werte von 300 Złoty. In beiden Fällen fehlt jede Spur von den Dieben. — Am 10. d. M. hielt der Männergesangverein „Eintracht“ seine Generalversammlung im Vereinslokale Sonnenberg ab. Der Vorsitzende Lamprecht begrüßte die Mitglieder, worauf dann zur Erledigung der Tagesordnung geschritten wurde. Dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt. Der Vorsitzende wurde wiedergewählt. Zum Schlusse fand dann ein gemütliches Zusammensein statt, welches alle Sangesbrüder noch mehrere Stunden zusammenhielt.

v. **Zalnski**, 12. Mai. **Wegen 20 Złoty das eigene Kind erschlagen hat ein hiesiger Einwohner. Der gerade unglaubliche Vorfall hatte seine Ursache darin, daß das vier Jahre alte Kind durch Zufall einen Zwanzig-Złoty-Schein in die Hände bekam, mit dem es spielte. Dabei zerriß das Kind den Schein in kleine Stücke. Als der Vater dies sah, kam er in solche Wut, daß er nach der Axt griff und das Kind totschlug.**

v **Argenau** (Gniewkowo), 10. Mai. Ein Brand brach in der Nacht zum Donnerstag in Czagowo bei dem Besitzer Lutomski aus. Als die Feuerwehr am Brandplatze erschien, stand das ganze Haus in Flammen, so daß die Wehr die Scheune und die Stallungen zu halten bestrebt war. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt worden.

a **Inowrocław**, 10. Mai. Totschlagsprozeß. Wie wir seinerzeit berichteten, hat der Landwirt Mikołajczak aus Parchanki, als er gestohlenes Holz aus dem Walde fuhr, den Forstpraktikannten Lazowski aus Argenau nach einem Wortwechsel mit einem Revolver erschossen. Gestern begann vor der Strafkammer in Inowrocław die Hauptverhandlung. Mikołajczak bestreitet jetzt, den jungen Mann erschossen zu haben, jedoch ist durch die Zeugenaussagen seine Tat vollständig bewiesen. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren, während der Verteidiger, Rechtsanwalt Michnik, auf Freisprechung plädierte. Das Urteil, welches erst Sonnabend nachmittag verkündet wurde, lautet **wegen Totschlags auf 14 Jahre 11 Monate Zuchthaus und wegen Holzdiebstahls auf 3 Monate Gefängnis. Die Strafe wurde zu 15 Jahren Zuchthaus zusammengezogen.** Mikołajczak wurde sofort abgeführt.

* **Inowrocław**, 10. Mai. Eine Feuersbrunst brach in der Nacht zum 7. Mai in der Dampfmühle in Klein Morin (Murzynko) bei Argenau aus. Die Mühle im Werte von 90 000 Złoty ist vollständig niedergebrannt. Allein der Antriebsmotor wurde gerettet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

* **Bismarcksfelde**, 10. Mai. Am 5. Mai feierte das Friedrich Woltmannsche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. In der schön geschmückten Kirche wurde das Jubelpaar vom Ortspfarrer eingesegnet. Kinder und Enkelkinder, Verwandte und Bekannte nahmen an der Feier teil, die Posaunen- und Kirchenchor musikalisch verschönten. Nach der Einsegnung überreichte der Ortsgeistliche dem Jubelpaar das Glückwunschschreiben des Evangelischen Konsistoriums und die Gemeinde durch einen Vertreter eine wertvolle Bibel.

b **Znin**, 10. Mai. Der letzte Vieh- und Pferdemarkt war schwach besucht. Die Pferdepreise sind dieselben geblieben. Ein recht lebhaftes Geschäft brachte der Viehmarkt. Die beste Kuh brachte 850 Złoty. Mittlere Kühe kosteten 350—400 Złoty. Auf dem Schweinemarkt brachten 2-Zentner-Schweine 95 Złoty pro Zentner.

* **Gnesen** (Gniezno), 10. Mai. Wegen Wechselfälschung hatte sich vor dem hiesigen Bezirksgericht der 29jährige Josef Łabędź zu verantworten. Łabędź hatte in der Bank Ludowy in Schocken einen Wechsel über 200 Złoty einzulösen. Er zahlte 20 Złoty ein und stellte über 180 Złoty einen neuen Wechsel aus, auf welchem er die Unterschriften der Giranten fälschte. Der Urteilsspruch lautete auf 6 Monate Gefängnis.

* **Posen** (Poznań), 11. Mai. **Eine folgenschwere Granatenexplosion ereignete sich gestern vormittag in der Schlosserwerkstatt von Radomski in der Großen Berlinerstraße 32. Der frühere Angestellte Adam Nowicki, der jetzt im 58. Infanterieregiment seine Militärzeit abdient, hatte eine Artilleriegranate, 75 mm, in die Werkstatt gebracht und sich an einen der Schlosser mit dem Verlangen gewandt, an der Granate etwas zu verarbeiten. Der Schlosser wußte nicht recht, um was es dem Soldaten ging. Er wußte nur, daß man mit einer Granate vorsichtig umzugehen hat. Nowicki machte sich selbst an die Arbeit, indem er den Schlosser einen Feigling nannte. Jetzt erst merkte man, daß es ihm darum ging, etwas anzulöten. Man warnte ihn, daß er die Granate nicht so nah ans Feuer halten solle, worauf Nowicki erwiderte: „Dummheit!“ Aber kaum hatte er das Wort ausgesprochen, da explodierte auch schon die Granate, und vier Männer lagen blutüberströmt am Boden. Der schwerverletzte 16jährige Schlosserlehrling Stefan Linke starb nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Ihm war ein Granatsplitter ins Rückgrat gedrungen. Dem unvorsichtigen Soldaten aber wurden beide Füße zerschmettert. Man brachte ihn ins Militärlazarett, wo ihm wahrscheinlich der linke Fuß wird abgenommen werden müssen. Dem dritten Opfer, dem 24jährigen Schlosser Jan Pajchert, wurde fast die ganze linke Seite aufgerissen. Der 28jährige Radomski hat eine schwere Wunde am linken Bein mit vielen Granatsplittern davongetragen.**

* **Schroda** (Środa), 11 Mai. Ein furchtbares Autounglück ereignete sich auf der Chaussee zwischen Schroda und Miłosław. Der Autobus, der auf der Strecke Posen—Miłosław verkehrt, fuhr etwa 1½ Kilometer hinter Schroda wegen Achsenbruchs gegen einen Baum. Neun Passagiere und der Chauffeur wurden verletzt. Sechs Schwerverletzte brachte man nach der Herz-Jesu-Anstalt in Schroda.

---

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

e. **Ciechocinek**, 10. Mai. Blutiger Ausgang eines Erbschaftsstreites. Seit Jahren bestand zwischen dem Besitzer Stanisław Sierocki-Samara und seinen Verwandten ein Streit um eine Erbschaft. Im Verlaufe dieses Zwistes brannte die Besitzung Sierockis zweimal ab. Als Brandstifter vermutete er zwar seine Gegner, konnte ihnen jedoch nichts nachweisen. Auch den letzten Prozeß mit seinem Neffen Josef Kosmarski-Włocławek gewann der Onkel S. Es handelte sich um 250 Złoty. Darüber erbost, kam Kosmarski zu Sierocki und verlangte das Geld. Als letzterer sich zu zahlen weigerte, **zog Kosmarski einen Revolver und schoß seinen Onkel nieder. Dann stellte er sich selbst der Polizei, die ihn verhaftete.** — Abgebrannt ist in Wygoda das Haus des Kätners Heinrich Heise. Die Scheune konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt etwa 6000 Złoty und ist nur zum kleinen Teil durch Versicherung gedeckt. — Übel zugerichtet wurde bei einer Schlägerei vor dem Gasthaus Kaminska der Arbeiter Marianski. Er trug eine Anzahl Messerstiche davon und wurde in das Krankenhaus in Alexandrowo geschafft. — Asphaltstraßen läßt die Kurkommission in diesem Jahre anfertigen und zwar 4000 Meter. Die Arbeiten sind in vollem Gange.

* **Warschau** (Warszawa), 11. Mai. Die Lufthansa als Lebensretterin. Die Breslauer Flugleitung der Deutschen Lufthansa wurde von Warschauer Ärzten telegraphisch darum gebeten, doch umgehend zu versuchen, in Breslau ein bestimmtes Serum aufzutreiben und es sofort mit einem Flugzeug nach Warschau zu senden. Es handle sich um die Rettung einer Dame, die von einer Schlange gebissen worden sei. Weder in Warschau noch in ganz Polen sei das zur Rettung notwendige Serum zu erhalten. Die Flugleitung vermochte das nur selten verwendete Mittel auch bei einem städtischen Krankenhaus zu beschaffen und schickte es im Flugzeug nach Warschau, wo es bereits am Nachmittag eintraf. Tags darauf früh erhielt die Flugleitung von den Ärzten ein Telegramm des Inhalts, daß durch die prompte Erfüllung der Bitte das Leben der Patientin gerettet worden sei.

---

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 109**

Am 9. d. Mts., abends 6½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe, herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

## Angelika Lewandowski

geb. Piontkowski

im Alter von 77 Jahren 6 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bydgoszcz, den 12. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 13. Mai, nachmittags um 5 Uhr, von der Halle des neuen kath. Friedhofs aus statt. 2476

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie Kranz- u. Blumenspenden bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, doch ganz besonders Herrn Pfarrer Gauer, für seine so wohltuenden tröstenden Worte am Sarge und Grabe unsern 2474

## herzlichsten Dank.

**Familie Riemer.**

Bydgoszcz-Szretery, den 12. Mai 1930.

---

Gründlichen

**Klavier-Unterricht**

erteilt, a. Fortgeschritt.
**Wicher, Zduny 21, II.**

---

**Die Beisetzung**

unserer am 1. 5. in Binz verstorbenen Mutter Frau

## Ida von Koerber

geb. **von Lücken**

findet am Donnerstag, dem 15. Mai, um 3 Uhr, in Koerberrode statt. 5762

**von Koerber, Koerberrode.**

---

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter, insbesondere Herrn Pfarrer Wurmbach für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir Allen unseren 2471

## tiefgefühltesten Dank.

**Geschwister Breitenfeld.**

Bromberg, den 12. Mai 1930.

---

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer **Vermählung** sagen wir allen Verwandten u. Bekannten unsern

**herzlichsten Dank.**

**Fritz Fredrich u. Frau Erna geb. Will.**

Gogolinek, den 10. Mai 1930. 2463

---

Wer will

**mein Kamerad auf Wanderung sein?**

Angebote m. Lichtbild und Berufsangabe unt. A. 5764 an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

---

**Schwefels. Ammoniak Chile-salpeter**

empfiehlt ab Lager

**Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Bydgoszcz**

Dworcowa 30.
Tel. 100. 5689

---

**Tapeten!!**

5440 **Pomorska 8**

---

## Stellengesuche

Suche ab sofort oder später Stellung als

**2. Beamter**

Bin 23 J. alt, militärfrei, evgl., Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, 2 J. auf 1700 Morg. intensiv. Rübenweizenwirtschaft, gelernt dortselbst, ½ J. als 2. Beamter tätig gewesen. Gute Zeugn. und Referenzen vorh. Gefl. Angebote unter **„Beamter" F. 5778** an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

---

Wer bietet geb. evgl. Herrn, verh., 27 J. alt, geg. Ueberlass. v. 5000 zł geg. Sicherh. u. Gehalt **Vertrauensstellung** in Stadt od. Land, auch Danzig. Gefl. Off. u. **S. 2473** a. d. Geschst. d. Z.

---

Ein alterfahrener, anspruchsloser Geschäftsmann aus der Gastwirtsbranche, ohne Anhang, arbeitsfroh, wünscht unter ganz bescheiden. Bedindung. **Beschäftigung**, wenn auch in ander. Weise. Off. u. J. 2444 a. d. G. d. Z.

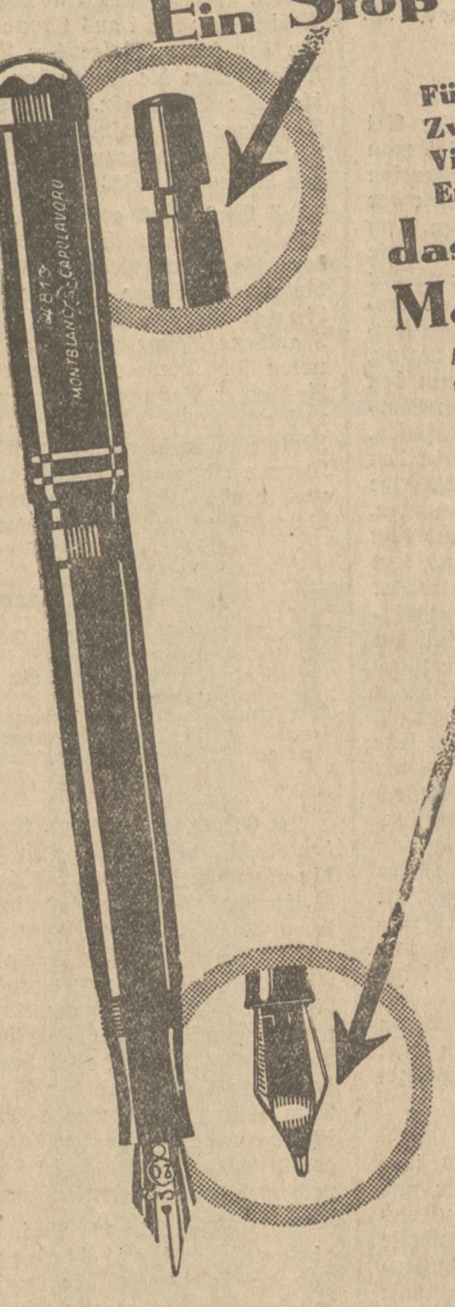
---

Tüchtiger

**Brennerei-Verwalter**

allererste Kraft, 20jährige Praxis auf nur größeren Gütern, erfahren in Kommunal- und Akzise-Sachen, **Buchführg. u. Korrespondenz sucht** gestützt auf gute Zeugnisse vom 1. 7. ds. Js. **Dauerstellung.** Gefl. Off. unt. **G. 5783** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---



# Ein neuer MONTBLANC

## Ein Stoß - er ist gefüllt!

**Fünf Jahre Studium .....
Zwei Jahre ausprobiert ...
Vier D. R. P. angemeldet!
Erfolg aus 21 jähr. Praxis:**

## das restlos vollendete Montblanc - Modell!

**Automat. Füllkontrolle • Stets sofortiges Anschreiben • Kein Klecksen • Schwarz und wundervolle Farben • In künstlerischer, doch sachlicher Formenschönheit**

**und dazu die lebendige Montblanc-Feder, mit der auch die skurrilste Schrift den richtigen Ausdruck des Eigners gibt.**

Klecksen ausgeschlossen! Stets sofortiges Anschreiben! D. R. P. angemeldet!

**Montblanc - Dienst am Kunden: Sie sollen nicht kaufen, sondern erst unverbindlich den neuen Montblanc - Stoßfüller in einem guten Papier-Geschäft ansehen, damit Sie Ihr eigenes Urteil über dieses vollendete Montblanc-Modell haben.**

Schutzmarke

**In Meisterstück - Größen und - Farben.**
**Zł 97.— Zł 76.— Zł 60.— Zł 48.50**

**Prospekte durch:**
**Montblanc G. m. b. H. Danzig**
**Altstädtischer Graben 4a**

5636

---



# STAATSKLASSENLOTTERIE

## LOSE

**zur 1. Klasse der 21. Polnischen Staatl. Klassen - Lotterie**

*Hauptgewinn:*
**zł 750000**

außerdem Gewinne zu
**zł 350000, 250000, 150000, 100000**
usw.

**105000 Gewinne über insgesamt 32000000 zł**

**Ziehung am 17. und 19. Mai 1930**

**¼ Los = 10 zł, ½ Los = 20 zł, ¹/₁ Los = 40 zł.**

Willst Du dem Glück die Hand bieten, willst Du gewinnen und Dir und den Deinen eine Dauerexistenz sichern, dann kaufe sofort ein Glückslos zur 1. Klasse der 21. Polnischen Staats-Lotterie bei der größten und glücklichsten Kollektur 4445

## Juljan Langer, Poznań

**Warszawa Hauptbahnhof** | **Zentrale: Wielka 5**
**Gdynia Staromiejska** | **Filiale: Fredry 3**

**Telefon 16-37**
**P.K.O. 212475**




Briefl. Bestellungen werden prompt und wunschgemäß erledigt. Auf Wunsch Original-Spielpläne kostenlos in deutscher Sprache

Hier abschneiden:

**Bestellschein.**

Hiermit bestelle ich für die 1. Kl. der 21. Poln. Staatl. Klassen-Lotterie
.................. ¼ Lose à 10.— Złoty
.................. ½ Lose à 20.— Złoty
.................. ¹/₁ Lose à 40.— Złoty

Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.

Name und Vorname ..................
Genaue Adresse ..................

---

**Buchhalter** 5621
**Chauffeur - Mechanik.**
verheirat., 32 Jahre alt, sucht per sofort od. spät. Stellung. Zeugn. m. gut. Refer. steh. zur Verfüg.
**Johannes Neumann, Brodnica n. Dr.,**
ulica Paderewskiego 2.

---

**Ein Schmiedegeselle ein Fleischergeselle ein Stellmachergeselle**
jeder 20 Jahre alt, **suchen Stellg.** Offert. an **Gedamski, Działdowo,** Rynek 35. 5750

---

**Müllergeselle**
25 J. alt, evgl., d. dtsch. u. poln. Spr. mächt., **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Selb. ist auch gut mit Sauggasmot. vertraut. Zuschrift. sind zu richten an 2462
**Waldemar Gerth, Liszkowice,** poczta Rojewo, powiat Inowrocław.

---

Strebsam. **Gärtnergeh. sucht** sofort oder ab 1. Juni **Stellung** auf gr. Schloß- od. Gutsgärtn. Offerten unter **O. 2464** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Einf., evgl. **Frau,** 44 J. alt, sucht ab 1. 6. 30 **Stelle** i. klein. **Haushalt** bei einz. Herrn od. Dame. Scheut keine Arb. Angeb. sind an die **Annoncen-Annahmestelle E. Caspari, Swiecie n. W.,** unter **A. 5663** zu richten.

---

**Fräulein** sucht Stellg. **als Köchin** in bess. Hause. Gefl. Off. u. R. 2470 a. d. G. d. Z.

---

## Offene Stellen

Suche zu sofort oder 1. 7. für meine 1000 Mrg. große Rübenwirtschaft

**einen Eleven.**

Lehrzeit 2 Jahre. 5745
**Karl Wilhelm, Osówko,** powiat Grudziądz.

---

Evangelische

**Lehrerin**

**zu 2 Mädchen,** Quinta, **gesucht** zu Ende August od. 1. September 1930
**Baronin Else Paleske, Spęgawsk,** powiat Starogard, (Pomorze).

---

Zur Stellvertretung und Unterstützung des Chefs in der Betriebsleitung einer Fabrik der Genußmittelbranche wird absolut zuverlässiger und nüchterner

**kaufmännischer Beamter**

mit etwas technischen Kenntnissen, guter Auffassungsgabe und einiger Geschäftsgewandheit gesucht.
Bewerber müssen beide Landessprachen in Wort und Schrift beherrschen und sich über ihre Eignung für den Posten und ihre Ausbildung lückenlos ausweisen können. Wohnung kann nicht gestellt werden, daher Unverheiratete bevorzugt.
Angebote unter **D. 5769** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

**Tüchtigen Chauffeur**

(Mechaniker-Schlosser bevorzugt) **von sofort oder 1. Juni gesucht.** Umgehende Offerten nebst Zeugnisabschriften unter **B. 5746** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

---

**Gewandte Stenotypistin**

welche durchaus einwandfrei die polnische und deutsche Sprache beherrscht, in beiden gut stenographiert und flott Continental- oder Adlermaschine bedient, zum sofortigen Eintritt gesucht. — Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Referenzen in polnisch und deutsch erbeten 5767
**Fabryka sygnałów kolejowych C. Fiebrandt i Ska., Sp. z o. o. Bydgoszcz 4.**

---

**Privat-Lehrerin**

mit Lehrberechtigung in Polen für 6-jährigen Knaben zu Ostern 1931 gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, evtl. Zeugnissen erbeten an
**Frau Hoene, Rittergut Borcz,** pow. Kartuzy, poczta Hopowo, Pomorze. 5782

---

**Suche** zum 1. Juni für Tupadły bei Kcynia tüchtige evangelische

**Wirtin**

erfahren in allen einschlägl. Arbeiten eines Landhaushalts, ebenso ein evangel. gewandtes

**Stubenmädchen**

das schon als solches gedient hat. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an 5774
**Frau von Bahl,** z. Zt. **Inowrocław,** Toruńska 7.

---

Suche zum 1. Juli evtl. früher selbständige

**Wirtschafterin**

für frauenlosen Haushalt. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche an Rittergut 5777
**Krusza Zamkowa** bei Inowrocław.

---

**Gesucht** ab sofort od. 1. Juni für kleinen Landhaushalt

**Köchin**

mit polnischen Sprachkenntnissen, welche auch kleine Geflügelwirtsch. mit versieht u. bei Tisch bedient. Hilfskraft für grobe Arbeit vorhand. Herreise wird bei Ankunft ersetzt, Rückreise nach einjährig. Dienstzeit. Meldungen mit Gehaltsanspr. an 5775
**Frau Larissa Kreutzer,** Maj. Szuypów, poczta Werejki, powiat Wołkowysk, **Województwo Białystok.**

---

Einfache, katholische

**Haustochter**

für Haus und Geschäft bei 25 Guld. Taschengeld u. häusl. Fam.-Anschl. gesucht. Poln. Sprachkenntnisse Bedingung (2 Mädchen vorhand.). Bewerb. oder persönl. Vorstellung bei 5752
Frau **Erika Nagorski, Langfuhr** bei Danzig, Hauptstr. 68.

---

Zum 1. oder 15. Juli deutsche, evangel. 5751

**Jungfer**

bewandert im Nähen, Plätten und in persönlicher Bedien., gesucht. Gute Referenzen Bedingung.
**Margarethe Gottschalk, Obrzycko.**

---

Ordentliche, ältere

**Stütze**

die kochen kann, für d. Haushalt auf dem Lande gesucht. Gehaltsanspr. und Zeugnisse senden an 5776
**Fr. E. Zierott, Sartowice,** pow. Swiecie.

---

Für kinderlos. Stadthaushalt

**Stubenmädchen**

das servieren u. etwas nähen kann, z. 1. Juli **gesucht.** Meldg. unter **E. 5772** an **A. Kriedte, Grudziądz.**

---

Suche zum 1. 6. ein ev.

**2. Stubenmädchen**

das perfekt nähen und ausbessern kann. Zeugnisabschr. u. Gehaltsf. erbeten an 5730
Frau Rittergutsbesitz. **Hering, Mirowo,** p. Godziszewo, pow. Trzew, Pomorze.

---

**Lehrfräulein**

für die Küche kann sich melden. 5735
**Hotel „Goldner Löwe", Grudziądz.**

---

## An- u. Verkäufe

**1 hochtr. Kuh**

verkauft
**Foth, Zielnowo** b. Dębiniec. 5734

---

Sehr schöne 5770

**deutsche Doggenwelpen**

gestromt, gew. 14. 3. 30. aus Alraune v. Obrzycko Zamek St.B.Nr. 17076 nach Clown St.B.Nr. 11090 hat abzugeb. **Dom. Pniewy,** pow. Szamotuły.

---

Habe laufend in Deutschland zu verkaufen: **Stadt- und Landgrundstücke, Geschäftshäuser, Gastwirtschaften, Bäckereien** rc. Auch **Einheirat** von Töchtern vertrauensv. durch

**Johann Guderian**

jetzt: 5771
**Stargard i. Pom.,** Karowstraße 21, früher Jägerhof bei Bromberg. Rückporto erbeten.

---

**Ulmer Dogge**

10 Woch. alt, schwarzweiß gefleckt, Prachtexempl., 150 Zł., verkft.
**Koch, Bydgoszcz,** Pomorska 54.

---

**Zu verkaufen:**

4 **echte, reinrassige weiße Spitze** und 4 **Jagdhunde,** Alter 3 Monate. 5780

---

**Gesucht Fachmann**

zur Ausführung eines Jagdhundes.
**Dom. Wysoka Mała,** p. Wysoka, powiat Wyrzysk.

---

**Möbel,** Gartenstühle u. -Tische, Chaiselong., Fahrräd. u. Nähmasch. unt. günst. Beding. zu verkf. **Frz. Jakubowski, Bydg.-Okole,** Jasna 9. 2469

---

Zu verkaufen:
**2 eichene Bettgestelle** mit Matratze, **Waschtisch u. Nachttisch** m. Marmorplatte, **kl. Eisschrank, Küchenschrank** besichtigen Nachmittags, Sw. Jańska 18, I. r.

---

**1 Fleischergeschäftswagen** preisw. zu verkaufen **Hetmańska 35** (Luisenstr.). 2472

---

**Drilling**

Kal. 16, gebraucht, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisang. unt. **B. 5766** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

## Pachtungen

Suche

**1 Grundstück**

150—250 Morgen, guter Boden und Lage, mit Inventar **zu pachten.** Offert. unt. **C. 5758** an **Emil Romey, Grudziądz,** Toruńska 16. erbeten.

---

**Bäckerei**

von sofort in Kreisstadt **zu verpachten.** Offerten unter **U. 5520** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Eine Tischlerei**

mit sämtl. Zubehör ist sofort z. vermieten. Anfragen unt. **C. 2410** an die Geschäftsst. dieser Z.

---

## Wohnungen

**2-Zimmerw.** mit Küche z. verm. (Miete im voraus, Verm. ausgeschl.) Szczecińska 5. 2468

---

## Möbl. Zimmer

**2 gut möbl. Zimmer**
elkt. Licht, evtl. Küchenbenutz., zu vermiet. 2403
**Urocza 2, part. rechts.**

---

**Möbl. Zimmer**
separat. Eingang, von sofort zu vermieten
5316 **Gdańska 49, III.**

---

**1 oder 2 sonn. möblierte Zimmer** zu vermieten. **Grosse,** Zduny 17. 2438

---

**Gut möbliert. Zimmer**
m. Küchenben. a. eine Dame v. sof. od. 15. 5. zu verm. **Wesoła 6.** 2285

---

**2 möbl. Zimmer**
evtl. zusammenhängd. mit Telef. zu vermieten. Dworcowa 13a, II. 2134

---

**Ostseebad Oliva bei Zoppot**
**Haus Locarno,** Gneisenaustr.
empfiehlt große **möbl. Zimmer** mit guter **voller Pension** 11 zł pro Tag. 5781